Wittener Tageblatt

verbunden mit dem Wittener Anzeiger.

Einrückungsgebühr: 15 ₰ für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum. Minimalsatz 50 ₰. Das „Witt. Tagebl." erscheint täglich (7mal in der Woche). Fernsprech-Anschluß Nr. 2, Amt Witten.

Bezugspreis: Monatlich 60 ₰ (im Voraus zahlbar) frei in's Haus gebracht; bei Abnahme auf der Post 2 ℳ (Postzeitungskatalog Nr 8209), durch die Postboten bezogen 2,40 ℳ

№ 76 — Für die Redaktion verantwortlich: H. Krüger jun., Witten. — Mittwoch, den 18. März 1903. — Rotationsdruck und Verlag von C. A. Krüger, Bahnhofstr. — 44. Jahrg.

Der Kaiser in Dresden.

Der Kaiser traf kurz nach 3 Uhr nachmittags auf dem Hauptbahnhofe in Dresden ein. Er trug die Uniform des sächsischen Grenadierregiments 101 und König Georg die Uniform des altmärkischen Ulanenregiments. Die Begrüßung war eine überaus herzliche. Beide Monarchen umarmten und küßten sich.

Sodann begrüßte der Kaiser den Prinzen Johann Georg gleich kordial. Bei dem Empfange war anwesend Legationsrat Graf Wedel in Vertretung des preußischen Gesandten, die Staatsminister, die Generalität und die Spitzen der Behörden. Nach der Begrüßung schritt der Kaiser an der Seite des Königs die Ehrenkompagniefront ab und fuhr sodann mit dem Könige im offenen à la daumont gefahrenen Vierspänner, eskortiert von einer Eskadron Gardereiter zum Schloß.

Auf der Fahrt wurden die Monarchen von einem zahlreichen Publikum auf das lebhafteste begrüßt. Nach dem Abschreiten der im Schloßhofe aufgestellten Ehrenkompagnie begab sich der Kaiser in das Schloß, empfangen von den Prinzessinnen Mathilde und Johann Georg. Bald darauf fand Thé en famille statt.

Man kann nicht umhin, den Kaiserbesuch als einen durchaus feinfühligen Akt zu bezeichnen, der den König trösten und seinem Volke zeigen soll, wie nichts in der Welt imstande ist, die Gefühle der Hochachtung und der Zusammengehörigkeit der deutschen Fürsten zu erschüttern. Das Unglück hat den Kaiser an die Seite eines der mächtigeren und treuesten Bundesfürsten gerufen, er deckt ihn gleichsam und erweist sich ihm als treuer Freund. Das wird ihm der König und das ganze Sachsenvolk nicht vergessen.

Daß „die ernste Zeit", die der König von Sachsen durchgemacht hat und die Beteuerung des Kaisers, daß „Wettiner Freud und Leid auch stets der Hohenzollern Freud und Leid sei", das Motiv bei diesem Besuche gewesen sind, geht auch aus den Trinksprüchen hervor, die bei der Galatafel im Schlosse zwischen den beiden Monarchen gewechselt wurden. Der König von Sachsen brachte folgenden Trinkspruch aus: „Euere kaiserliche Majestät gestatten mir, für den heutigen so hoch erfreulichen Besuch höchst Ihnen meinen und der meinigen herzlichsten und tiefgefühltesten Dank zum Ausdruck zu bringen. Dieser Besuch ist ein erneutes Zeichen des Wohlwollens und herzlicher Gesinnung, die uns Euere Majestät in allen Zeiten in Freud und Leid erwiesen, welches namentlich in letzter Zeit, in der ernsten Zeit, unserem Herzen so wohl getan hat. Den Gefühlen des Dankes und der herzlichen Anhänglichkeit an Euere kaiserliche Majestät erhabene Persönlichkeit erlaube mir Ausdruck zu geben, indem ich sage: Gott segne, Gott schütze Euere kaiserliche Majestät! Euere kaiserliche Majestät lebe hoch, nochmals hoch, abermals hoch."

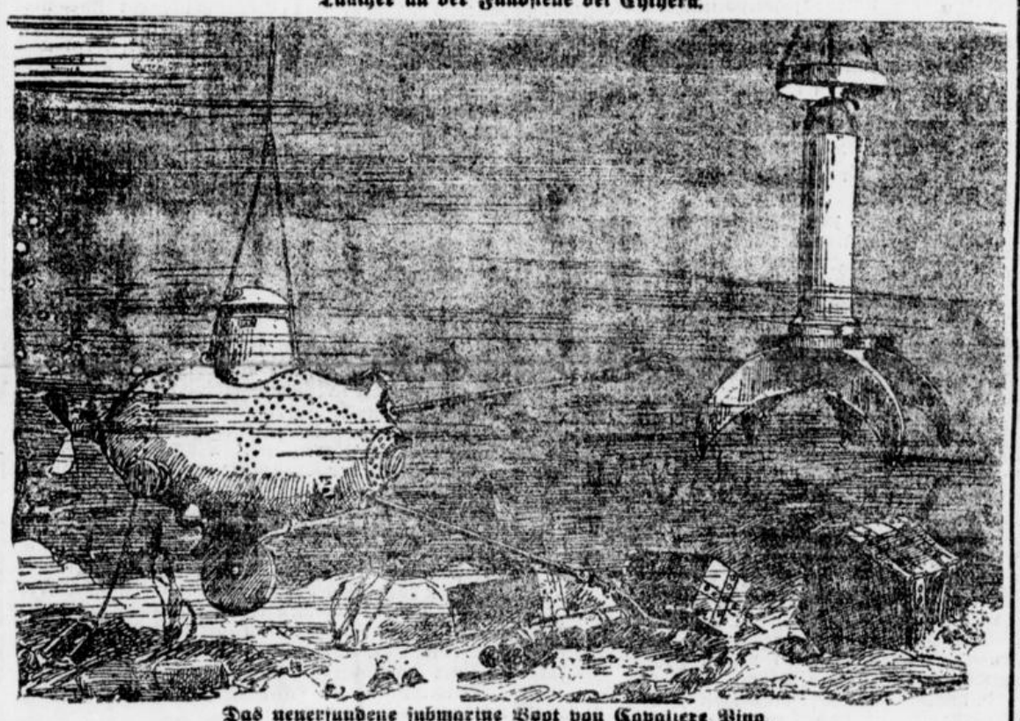
Der Kaiser antwortete: Gestatten Euere königliche Majestät, daß ich meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank für die gnädigen Worte, für den schönen Empfang, den Euere Majestät mir bereiteten, zu Füßen legen darf. Es ist mir Bedürfnis gewesen, den Besuch Euerer Majestät baldmöglichst erwidern zu dürfen. Ich trage hiermit meine Dankespflicht ab, wozu Euere Majestät mir Gelegenheit gegeben. Euere Majestät können versichert sein, daß gleichwie ich einst zu meinem hochseligen Oheim für die Fürsorge, die mir dieser in meinem jungen Leben erwiesen hat, die tiefste und innigste Zuneigung faßte, ich diese jetzt auf das erhabene Haupt Euerer Majestät und ihr Haus mir erlaube zu übertragen. Zugleich versichere ich, daß wie Wettiner Freud und Leid stets auch Hohenzollern Freud und Leid ist, ich ebenso fühle, wie Euere Majestät und mein ganzes Volk mit mir. Ich schließe meinen Dank für den herrlichen Empfang und die gütigen Worte, indem ich der Hoffnung lebe, daß Euere Majestät auf der Reise den vollen Zauber des sonnigen Südens finden und gestärkt zurückkehren mögen zu Ihrem lieben Sachsenvolke. Der König Georg: hurra, hurra, hurra.

Das amtliche „Dresdener Journal" schreibt zu dem Besuch: Wir rufen ihm laut und freudig Heil zu, dem hochgemuten kaiserlichen Herrn, der die oft bewährte und gepriesene Zollertreue an unserem Könige bewährt, wie er sie dem dahingeschiedenen Könige hielt bis zu dessen letztem Atemzuge; wir grüßen ihn dankerfüllt in Dresdens Mauern, denn wir erkennen in diesem Zuge den Fortbestand der alten, herzlichen Freundschaftsbeziehungen zwischen dem Zollern- und dem Wettinergeschlecht, zwischen dem Preußen- und dem Sachsenvolke. Der Kaiser verlieh dem kommandierenden General des 19. Armeekorps, General der Infanterie Treitschke, das Großkreuz des roten Adlerordens. Der König verlieh dem Chef des Marinekabinetts von Senden-Bibran das Großkreuz des Albrechtordens. — Nach dem Tee zog sich der Kaiser auf kurze Zeit zurück und empfing dann den ältesten Sohn des Kronprinzen, den Prinzen Georg. Später legte der Kaiser in der katholischen Hofkirche auf dem Sarge des Königs Albert einen Kranz nieder und stattete dem Prinzen und der Prinzessin Johann Georg einen Besuch ab. Von dem Könige, dem Kronprinzen und dem Prinzen Johann Georg zum Bahnhof geleitet, trat der Kaiser nach herzlicher Verabschiedung um acht Uhr die Rückreise nach Berlin an.

Die Schätze der Tiefe und ihre Bergung.



Taucher an der Fundstelle bei Cythera.



Das neuerfundene submarine Boot von Cavaliere Pino.

Die Schätze der Tiefe und ihre Bergung.

Erst unlängst zeigten wir in Wort und Bild, welches Verfahren angewendet wird, um die am Meeresgrunde wachsenden Schwämme heraufzuholen. Aber die Tiefe birgt mitunter noch andere Schätze, welche die Gewinnsucht und Unternehmungslust mächtig reizen: Kostbarkeiten, die einst durch Schiffbruch verloren gingen, Gold und Geldeswert, Kunstwerke, die, wie jene unlängst zwischen den Inseln Cythera und Cerigo geborgenen, zur Zeit des klassischen Altertums in die Flut hinabsanken und nun, nach mehr als zweieinhalb Jahrtausenden das „rosige Licht" wiederschauen. Derartige Schätze zu bergen erfordert viel Aufwand und Mühe, und selten ist die Ausbeute so überraschend reich, wie in dem eben angeführten Fall. Es handelte sich um eine Schiffsladung von Kunstwerken, welche die Römer aus dem unterjochten Griechenland in ihre Heimat sandten. Diese systematische Plünderung währte Jahrhunderte lang. Otfried Müller, eine Autorität in Altertumskunde, hat ausgerechnet, daß annähernd 100 000 Statuen und Bildwerke ihren Weg aus Griechenland nach dem damaligen Rom fanden. Ein Geschichtsschreiber des Mittelalters erwähnt in seinen Schriften, daß sich in den öffentlichen Museen Roms folgende griechischen Kunstwerke befanden: 80 große, goldene oder vergoldete Statuen von Göttern, 66 Statuen aus Elfenbein, 3785 Bronzestatuen von Königen und Feldherren, 22 große Bronzepferde, sowie 2 Kolossalstatuen aus Bronze, ohne die unzähligen Statuen und Bildwerke mitzurechnen, welche sich in den Häusern der römischen Großen befanden. Pompejus und Sulla werden von Plutarch und Tacitus als die Hauptplünderer griechischer Kunststätten bezeichnet.

Das auf dem Meeresgrunde ruhende Wrack der römischen „Trireme", von der hier die Rede ist, wurde im Jahre 1901 von griechischen Schwammfischern an der Küste von Cythäre entdeckt. Der griechische Kultusminister übernahm sofort die Ueberwachung der Förderarbeiten, und brachte ein Kriegsschiff die gehobenen Schätze nach dem Piräus. Das Wrack lag zur Zeit unweit der Küste in 30 Fuß Wasser. Wohl das wertvollste Stück, welches die Taucher nach mühseliger Arbeit erbeuteten, ist eine Statue, welche in Zukunft als der „Cythäreische Hermes" bekannt sein wird. Die Statue ist das Vollendetste, was in unserer Zeit an antiken Bronzen aufgefunden wurde und dürfte voraussichtlich ein Wallfahrtsort für Künstler und Kunstfreunde der ganzen zivilisierten Welt werden. Es gilt für erwiesen, daß dieser Hermes im 4. oder 5. Jahrhundert v. Chr. entstanden ist. Unter den Statuen aus Bronze wird er in Zukunft denselben Rang einnehmen, wie der aus Marmor gehauene Hermes des Praxiteles, welch letzterer, neben der Venus von Milo, als höchste Vollendung antiker Kunst den ersten Rang einnimmt. Die Größe der Statue ist etwas über Lebensgröße. Die Pose des Kopfes und der Glieder ist vollendet und graziös, der Ausdruck des Gesichtes von klassischer Schönheit und Ruhe.

Um die Bergung solcher versunkener Schätze noch wirksamer zu betreiben, als dies einzelne Taucher vermögen, hat jüngst ein Italiener, Cavaliere Pino, den Plan zu einem Unterseeboote ent-

Das Anneli.

Erzählung von Else Krafft.

8) (Nachdruck verboten.)

Ruhelos durchschritt er sein Atelier. Er sah den Tisch vor sich, an dem er in Treseburg über seinen Büchern, seinen Skizzen gesessen und die einsamen Winterabende hingebracht. Vor ihm ein Strauß Tannenreiser im Glase, leuchtend rote Vogelbeeren in dem dunklen Grün. Eine weiche Stimme sagte einen Gruß und ein blonder Flechtenkranz über blauen Augen tauchte neben ihm auf. Und überall, wohin er sah, Spuren sorglich waltender Mädchenhände, überall ein Hauch junger, frischer Natürlichkeit.

„Gertrud hat recht, ich bin ein hohler Phantast geworden", dachte er mit spöttischem Kopfschütteln.

Ein leises Geräusch ließ ihn in Träumen emporschrecken.

Gertrud war in das Atelier getreten. Im lichtblauen Morgenkleide, die Hände auf dem Rücken, stand sie vor der Staffelei und betrachtete ihr Bild. Sie war seit seiner Rückkehr meist übel gelaunt. Kurt war wie umgewandelt. In den Dämmerstunden lief er in den Straßen umher, die Abende verbrachte er im Kreise der befreundeten Künstler, und einmal war er sogar drei ganze Tage in seiner Villa am Wannsee geblieben.

Auch heute war sie unzufrieden mit ihm. Erstens gefiel ihr das Bild mit den schwermütigen Augen auf der Leinwand nicht, und dann auch er selbst, er war zerstreut und gereizt in ihrer Gegenwart. Langsam drehte sie sich zu ihm um.

„Wenn Du denkst, dieses Bild ebenfalls von kunstbegeisterten Leuten bewundert zu sehen, so irrst Du", meinte sie sarkastisch. „Erstens lasse ich es so nicht ausstellen mit dem Madonnenblick — und zweitens, es ist wie Tag und Nacht Dein „Treseburg" und diese Arbeit hier."

Er lehnte sich gegen seinen Schreibtisch, schränkte die Arme übereinander und sah in das lustige Spiel der Schneeflocken hinter den breiten Glasscheiben.

Leise trat sie ihm entgegen.

Er sah sie an und wunderte sich selbst über die Ruhe, mit der er sie musterte.

Als er schwieg, drängte sie sich dicht an ihn heran.

„Weißt Du noch Kurt — was Du damals sagtest, als ich Dich zum Bahnhof brachte?"

Er schüttelte den Kopf.

„Damals hattest Du noch Mut — Kurt!"

Er strich mit hastigem Finger über Stirn und Augen.

„Ja — damals! Damals wußte ich selber nicht, was ich wollte."

Sie lächelte.

„Weißt Du denn jetzt?"

Er wurde sichtlich verlegen.

„Nein, nein, ich bin überhaupt ein Narr! Ich wünschte, ich wäre erst wieder fort. Vielleicht in Rom vielleicht auch noch weiter hinunter, bis Kairo."

„Sehr schmeichelhaft", sagte sie verletzt.

Er nahm ihre Hand.

„Gertrud, Du verstehst mich ja auch nicht, weißt es auch nicht, wie ichs brauche. Ich glaube, unsere ganze plötzliche Leidenschaft war Wahnsinn."

Sie zog ihre Hand zurück.

„Nein, Gertrud nicht gleich so! Nicht gleich so schrecklich abstoßend mußt Du sein. Ich finde mich ja schon wieder, ich komme mir ja selber lächerlich in diesem Zustande ewiger Nervosität vor."

Sie horchte auf.

„Kurt, Du tust mir leid. Ich habe es mir ja gleich gedacht, daß Dir dieser Aufenthalt in Eis und Schnee zwischen den Bergen nicht bekommt", sagte sie so weich wie möglich.

„Weißt Du, Gertrud", sagte er dann flüsternd, „weißt Du — jetzt mache ich mich im Februar draußen in Wannsee an ein neues Werk. Widme die ganzen nächsten Wochen nur meiner Kunst. Paß auf — das hilft, da verschwindet meine Nervosität."

Sie erschrak.

„Warum willst Du denn nicht hier, hier in unserem Hause arbeiten?"

Er schüttelte den Kopf.

„Nein, Gertrud. Ihr müßt mich ein Weilchen ganz zufrieden lassen. Ich finde schon allein den alten Geist in mir wieder."

„Und dann?"

„Dann —" Er stand auf und sah einen Augenblick unsicher in ihr erregtes Antlitz:

„Dann habe ich auch wieder Mut, Gertrud!"

* * *

Es wollte Frühling werden. Die ersten Märztage brachten laue Winde, blauen Himmel und jenes geheimnisvolle Weben mit sich, das Erdschollen öffnet, Knospen hervordrängt und von früh bis spät ein Spatzenkonzert in den Baumzweigen veranstaltet.

Kurt fuhr mitten aus seiner Arbeit empor, als es gegen die Tür seines Ateliers klopfte. Hastig drehte er das Bild, an dem eben noch sein Pinsel entlanggeglitten, auf die andere Seite und deckte auch noch ein Tuch darüber.

Heinz Schröder steckte den Kopf zur Tür herein.

„Guten Morgen! Weißt Du, daß ich Dich um diesen Besitz beneide?" sagte er nach kurzem Händedruck, indem er sich behaglich in einem der geschnitzten Sessel unter dem Fenster niederließ. „Das reine Märchenschlößchen hier draußen."

Kurt lächelte.

„Ja, ich habe auch die letzten Wochen nicht bereut, die ich hier zubrachte."

Heinz musterte aufmerksam das Gesicht des Freundes. „Bist schmal geworden — blaß — was gibts denn wieder?"

Kurt zuckte die Achseln.

„Vielleicht habe ich mich überarbeitet", sagte er sarkastisch.

Heinz erhob sich.

Das glaube ich beinahe auch. Anders kann ich mir Deine plötzliche Lebensweise, Dein Vergraben hier draußen in der Einsamkeit wahrhaftig nicht erklären. Man nennt Dich schon in einem Atem mit dem roten Paul, mit dem Grillenfänger im Künstlerklub. Unter der Frauenwelt hat ein großes Trauern begonnen — die kleine Komteß Borgsee soll sogar Deinetwegen einen Prinzen ausgeschlagen haben; bis mir Dein Fernbleiben schließlich zu seltsam wurde, bis ich mich nach Dir umsehen mußte. Also Hand aufs Herz — was ists?"

Er blickte sich forschend im Atelier um und machte Miene, das Tuch von der Staffelei zu ziehen und das Bild umzudrehen.

Kurt hielt seinen Arm fest.

„Nein, nein, es doch nicht fertig!"

Der blonde Mann lächelte.

„Dacht ichs mir doch! Und nun tu mir den einzigen Gefallen und hab Dich nicht, alter Junge."

Kurt hatte den Kopf gesenkt.

„Es ist ja nichts — nein, wirklich, es ist nichts", sagte er hastig, „nur so eine Studie nur so eine Laune von mir."

Heinz schob die abwehrende Hand ungeduldig zurück.

„Meinst Du, ich bin nur allein Deinetwegen hier herausgekommen? Hasts uns ja deutlich genug fühlen lassen, daß Du ungeschoren bleiben willst. Aber Dein Können, Kurt, Dein Talent reizt mich. Weißt ja, was ich davon halte."

Er zog das Tuch herab und drehte das Bild vorsichtig um. Und dann stand er ganz stumm, ganz regungslos davor und sah den Mädchenkopf auf der Leinwand an.

Kein Wort, kein Laut zwischen den beiden Männern.

Kurt atmete schwer. Wie ein Heiligtum hatte er sein Werk bisher behütet. Jeden Morgen mit erneutem Eifer daran gearbeitet. Stundenlang, tagelang. Oft meinte er, mit geschlossenen Augen malen zu können, so deutlich sah er das Urbild des jungen Gesichts, das da unter seinen Händen erstand, vor sich. Den goldenen Flechtenkranz über der Stirn, das verträumte Licht in den blauen Augen, das schöne, heimliche Lächeln um den blassroten Mund.

(Fortsetzung folgt.)

worfen, das sich speziell zu dem angegebenen Zweck eignen soll. Der erste Entwurf gab dem submarinen Fahrzeug eine kugelförmige Gestalt, während später die Eiform adoptiert wurde. Das Boot hat einen Längsdurchmesser von etwa 9 Fuß und ist aus starkem Stahl konstruiert, sodaß es dem Wasserdruck auch bei 80 Faden Tiefe Widerstand leistet. Zwei Mann Besatzung befinden sich im Innern und dirigieren das Boot mittelst eines Schraubenpropellers; wenn es den Meeresgrund erreicht, soll ein unterhalb des Fahrzeuges angebrachtes Rad die Fortbewegung erleichtern. Auf telephonischem Wege bleibt die Mannschaft des Tiefseebootes mit dem oben befindlichen Schiff in Verbindung. Zur Bergung der Schätze dienen zwei stählerne Arme mit klauenartigen Greifvorrichtungen, die dem ganzen Apparat das Ansehen eines phantastischen Seeungetüms geben. Vermittelst dieser Vorrichtung soll dann die Beute in Kontakt mit einem automatisch wirkenden Hebeapparat in Kontakt gebracht, die man auf unserer Illustration unten rechts erblickt, während das Unterseeboot von links her eingreift.

Uebrigens soll das submarine Boot Pinos auch bei Konstruktion von Unterseebauten, sowie im Kriegsfalle zur Legung von Minen, zur Zerstörung von Kabelleitungen und dergleichen menschenfreundlichen und nützlichen Vorhaben mehr geeignet sein. Der Kriegsfall schwebt unsern Erfindern eben immer vor, das ist auch ein Brandmal unserer Kulturepoche.

Das moderne Königtum und die Prinzessin Luise.

Nichts von Gottesgnadentum in einer Zeit, die schon eine Anzahl Kronen zerschlagen hat! Nichts von blinder Ergebenheit der Untertanen, die auf einer höheren Stufe der Intelligenz als früher stehen, nein, eine ganz andere Position hat das Königtum der heutigen Zeit.

Die amtliche „Leipziger Zeitung" enthält einen „Mahnruf an unser Sachsenvolk", das sich ganz an Treitschkes erste Aufsätze über das Königtum anschließt, jenes Mannes, der lange vom Kaiser sehr bevorzugt war, aus dessen unerschöpflichem Wissensquell Generationen Studierender getrunken haben und sich jetzt noch, freilich mit kritischer Prüfung, erlaben. Es heißt darin:

„Das Monarchentum und mit ihm die Institution des königlichen Hauses beruht auf dem Gedanken, daß dem höheren Maß von Rechten, die beide genießen, auch ein höheres Maß von Pflichten entspricht. Aus dieser Auffassung erfließt der soziale und politische Wert des Königtums. Zur Aufrechterhaltung des hieraus entspringenden Ansehens des Königs und seines Hauses leiht der Staat im weitgehenden Maße seine Mittel. Mit dem Augenblick, wo diese Auffassung fallen gelassen wird, verliert das Monarchentum für uns seine Berechtigung und seinen Wert."

Nach diesen pyramidalen Sätzen, die wie aus Erz gegossen sind, geht das Mahnwort auf die Handlungsweise des Königs gegenüber der Prinzessin Luise über. Das Mindeste, was das Volk von dem Oberhaupte des königlichen Hauses erwarten durfte, war, daß es dasjenige tat, was jede bürgerliche Familie, die auf Reinheit der Sitte und ihre Ehre hält, im gleichen Falle getan haben würde: daß es das kranke Glied abstieß, daß es das Faule ausschnitt, damit das Gesunde von ihm nicht angesteckt wird. Nun aber erlebte, man im Volke das Unglaubliche. Man verherrlichte ein Verhältnis, das sonst ängstlich das Licht der Oeffentlichkeit scheut, hier aber vor den Augen der ganzen Welt zur Schau gestellt wird, wie das jener Frau zu dem Lehrer Giron, als eine Großtat des freien Menschentums! Man sage, was man will, fährt das Mahnwort fort, noch nie hat unser Sachsenvolk ein häßlicheres Schauspiel gewährt, noch nie seinen zahlreichen Neidern und Verkleinerern eine bessere Handhabe geboten, um seinen Stammescharakter herabzusetzen, als in diesem Falle.

Außerdem wird darauf hingewiesen, daß es logisch undenkbar sei, die Schmutzgeschichte als eine Fädelung von katholischer Seite zu betrachten, um der evangelischen Sache ein Bein zu stellen. In einem

Erlaß an das sächsische Volk

nimmt König Georg selbst das Wort zur Klärung der Sache und zwar in dem Sinne, wie es das vorgenannte amtliche Blatt schon getan hat. Das amtliche „Dresdener Journal" veröffentlicht den Wortlaut des Erlasses wie folgt:

An mein Volk! Im Begriff, zur Erholung nach langer, ernster Krankheit nach dem Süden zu reisen, drängt es mich, noch einmal allen, die gelegentlich des schweren Unglücks, das über mich und meine Familie hereingebrochen ist und mir herzliche Beweise ihrer Teilnahme gegeben haben, von ganzem Herzen zu danken. Mit diesem Ausdruck des Dankes verbinde ich den Ausdruck der zuversichtlichen Hoffnung, daß die Unruhe und Aufregung, welche sich infolge der betrübenden Vorgänge des vergangenen Winters weiter Kreise der Bevölkerung bemächtigt haben, endlich dem früheren Vertrauen Platz machen wird. Glaubet nicht denen, die Euch vortäuschen, daß hinter all dem Unglück, das uns betroffen hat, nur geheimnisvoller Lug und Trug sei, sondern glaubet dem Wort Eures Königs, den Ihr nie als unwahr erkannt habt, daß dem unendlich Schmerzlichen, das über uns hereingebrochen ist, lediglich ungebändigte Leidenschaft einer schon lange im Stillen tief gefallenen Frau zu grunde liegt. In der Ueberzeugung, daß mein Volk mir vertraut und sich in meiner tiefen Bekümmernis immer mehr um mich schart, trete ich, von zuversichtlicher Hoffnung erfüllt, meine Reise an.

Georg.

Gewiß wird jeder, wenn er auch nicht Sachse ist, dem Könige nachfühlen können, wie schwer ihn die Angelegenheit der Prinzessin Luise getroffen und wie wohltuend für ihn die erwiesene Teilnahme war. Die Prinzessin scheint doch einen gewaltigen Anhang im Volke zu besitzen und es wäre zu wünschen, wenn man jetzt mit Zugeständnissen die böse Geschichte aus der Welt schaffte. Es hat auch den Anschein, als ob es dazu kommen würde. Man telegraphiert uns aus Lindau:

„Advokat Lachenal, der am Sonntag in Lindau mit der Großherzogin und der Prinzessin Luise mehrfache Unterredungen gehabt hat, erklärte, daß die Prinzessin die geplante Reise nach England aufgeben werde. Lachenal konnte ihr die Entschließung des sächsischen Hofes übermitteln, daß die Prinzessin nicht dazu angehalten würde, das zu erwartende Kind dem sächsischen Hofe auszuliefern. Inzwischen wird die Prinzessin ihre Niederkunft in Lindau abwarten. In toskanischen Hofkreisen verlautet, „daß nunmehr auch die Rücknahme des Verbotes für die Prinzessin, den Titel einer österreichischen Erzherzogin zu führen, bevorsteht."

Nach anderen Berichten ist indessen nicht im Entferntesten an die Rücknahme zu denken. Aber die Prinzessin Luise kann sich als „geborene" kaiserliche Prinzessin bezeichnen, ebensowie eine geschiedene Frau sich „geb. —— K." (Name des Ehegatten) nennen darf. — Die erfreulichste Kunde ist jedenfalls die, daß der Prinzessin das Kind nicht genommen wird. Die Wegnahme des Kindes wäre für ihr Mutterherz das Todesurteil gewesen!

Eine interessante Sitzung der Reichstagsbudgetkommission.

Die Budgetkommission des Reichstags beschäftigte sich gestern zunächst eingehend mit der Beteiligung Deutschlands an der

Weltausstellung in St. Louis.

Für die Kosten dieser Beteiligung ist eine Summe von 8 Millionen vorgesehen, von der als erste Rate 1½ Millionen gefordert werden. Konservativerseits wurden Bedenken gegen die Beteiligung Deutschlands an einer von den Vereinigten Staaten Nordamerikas veranstalteten Weltausstellung geltend gemacht. Der Sozialdemokrat Singer trat dagegen für die Forderung und für eine Beschickung der Ausstellung ein. Staatssekretär Graf Posadowsky machte eine Reihe vertraulicher Mitteilungen über die Absichten der Regierung aus diesem Anlaß. Die Ausfuhr Deutschlands nach Nordamerika, so fuhr er dann fort, sei der Ausdehnung noch sehr fähig und sei notwendig. Auch die internationale Kourtoisie verlange eine Beschickung der Ausstellung. Die Leistungen der deutschen Industrie auf der Pariser Weltausstellung hätten sehr günstig für ihren Absatz gewirkt. Auf der Ausstellung solle nur das Allerbeste gezeigt werden, keine Massenartikel, sondern Spezialitäten. Der Kommissar für die Ausstellung, Geh. Rat Lewald, führte aus, daß sich die deutsche Kunst und das deutsche Kunstgewerbe im großen Umfange zur Beteiligung bereit erklärt habe. Es sei ihm, dem Kommissar, gelungen, bei seiner Anwesenheit in St. Louis günstige Plätze für die deutsche Ausstellung und das deutsche Haus zu gewinnen. Namentlich das letztere habe eine schöne Lage auf einem Hügel. Es werde in der deutschen Ausstellung das Hauptgewicht auf neue und passende Gegenstände gelegt werden, z. B. auf die Leistungen des photo-mechanischen Gewerbes und in der heimischen Industrie auf die deutsche Apparat-Industrie u. s. w. Beteiligen wollen sich auch Maschinen-, Automobil- und Lokomotivfabriken, auch die Landwirtschaft sei interessiert. Von freisinniger Seite wurde der dankenswerte Vorschlag, daß man auch die Kleinindustrie an den Beihülfen für die Ausstellung teilnehmen lassen möge. Von den Gegnern des Planes einer Beschickung der Ausstellung durch Deutschland wurde hervorgehoben, daß die Kosten der Beschickung die betreffenden Firmen selbst tragen sollten, da Ausstellungen doch auch ihre Kehrseite hätten, indem andere Nationen davon lernten und ihre Betriebe vervollkommneten. Von konservativer Seite wurde empfohlen, auch unsere sozialpolitische Gesetzgebung und Fürsorge in St. Louis zur Ausstellung zu bringen. Der Staatssekretär versicherte, daß dieser Anregung entsprochen werden möge. Darauf wurde die Forderung mit allen gegen 2 Stimmen, der des antisemitischen Abgeordneten Liebermann von Sonnenberg und der eines Zentrumsabgeordneten, bewilligt. Darauf gelangte der

Etat für die Expedition nach Ostasien

zur Erörterung. Staatssekretär Freiherr von Richthofen gab zunächst Auskunft über die Räumung Schanghais. Für die deutsche Politik während der chinesischen Wirren waren zwei Gesichtspunkte maßgebend: im Einvernehmen mit den anderen Mächten zu bleiben und den Schutz der Reichsangehörigen und unserer wirtschaftlichen Interessen nicht in geringerem Maße wahrzunehmen, als andere Mächte den Schutz ihrer Interessen. Der Anregung, Schanghai zu räumen stimmten wir zu, nachdem das Gutachten des Gesandten in Peking eingetroffen war, daß die Zustände so konsolidiert seien, daß ohne Gefahr für unsere Interessen die Aufrechterhaltung der Ordnung wie früher den chinesischen Vizekönigen überlassen werden könne. Die augenblickliche Lage ist, daß auf chinesischem Gebiete, abgesehen von Kiautschou, Weihaiwei und der Mandschurei nur in Petschili noch fremde Truppen unterhalten werden. Die Zahl der fremden Truppen beträgt 7400 Mann. Unsere regelmäßige Besatzung in Kiautschou betrage nur 1700 Mann. Von den aus Petschili zurückgezogenen Truppen sind 600 Mann zur Verstärkung in Kiautschou zurückbehalten.

Richter bekämpft eine weitere Besetzung der Provinz Tschili und beantragt, von diesem Etat 5 Millionen abzusetzen. Kriegsminister Goßler erklärt, die Militärverwaltung folge in China nur den Weisungen der Politik und Diplomatie. Staatssekretär von Richthofen erklärt, die Besetzung von Tschili erfolgte nur im Interesse der Pekinger Gesandtschaften und werde nur so lange aufrechterhalten, als unbedingt notwendig sei. Richter ermäßigt hierauf seinen Antrag dahin, drei Millionen abzusetzen, der schließlich angenommen wird. Hierauf trat man in die Mittagspause ein.

Die Geschäftslage im Reichstag.

Der Reichstag, welcher am gestrigen Dienstag pausiert hat, um der Budgetkommission Zeit zur Erledigung ihrer Aufgaben zu gewähren, wird am heutigen Mittwoch zunächst einige kleinere Vorlagen verabschieden und sich alsdann der Fortsetzung der zweiten Etatslesung zuwenden, der hoffentlich recht bald die Beendigung dieser reichlich ausgedehnten Debatte folgen wird. Sollte das Haus heute beschlußunfähig sein, dann würde die Sitzung ziemlich ergebnislos verlaufen, denn es kommt jetzt namentlich auf einige Abstimmungen an, die nur von einem beschlußfähigen Hause vorgenommen werden können. Anzunehmen ist wohl, daß die zweite Etatslesung noch im Laufe dieser Woche beendigt wird und daß dann in der kommenden Woche die dritte Lesung des Etats stattfinden kann. Dann sollen die Osterferien beginnen. Die neuerdings erwachte Hoffnung, auch das Phosphor- und Krankenversicherungsgesetz noch vor Ostern zu erledigen und die Session noch vor dem Feste schließen zu können, ist jetzt aufgegeben worden. Der Reichstag wird im letzten Aprildrittel vielmehr noch ganz bestimmt einmal auf einige Tage zur Aufarbeitung des noch vorhandenen und schleuniger Erledigung bedürftigen gesetzgeberischen Materials zusammentreten.

Der Zug nach dem Westen.

hat wieder begonnen und scheint in diesem Jahre einen Umfang anzunehmen, wie man ihn bisher noch nicht wahrgenommen hat. Ein Gradmesser für die Bewegung ist der Verkehr des Bahnhofs in Spandau, worüber der „Voss. Ztg." berichtet wird: Von hier aus setzen insbesondere die Arbeiter ihre Reise fort, deren Ziel die rheinisch-westfälischen Industriebezirke sind. Noch in keinem Jahre ist nun in Spandau ein so gewaltiger Verkehr dieser „Sachsengänger" gewesen wie diesmal. Es sind dies weniger landwirtschaftliche Arbeiter als Bau- und industrielle Arbeiter; die beginnende Besserung der Industrie scheint diese überaus starke Abwanderung nach dem Westen veranlaßt zu haben. Die „Sachsengänger" sind Einheimische aus Oberschlesien, Posen, West- und Ostpreußen. Aber auch die „Preußengänger", die ausländischen Arbeiter, sind bereits in einem breiten Strom unterwegs. Ganz besonders die Kroaten, die noch genügsamer sind als die Italiener und deswegen diese aus vielen Arbeitsstellen verdrängen.

England, Deutschland und der lachende Dritte.

Die leidenschaftlichen Aeußerungen eines Teils der englischen Presse, welche Deutschland Angriffsgelüste gegen England unterstellen und deshalb eine Verstärkung der englischen Flotte fordern, erregen die ungeteilte Aufmerksamkeit der russischen Publizistik und Presse; sie muß anerkennen, daß von Seiten Deutschlands den englischen leidenschaftlichen Ergüssen vornehme Zurückhaltung entgegengesetzt, daß deutscherseits der „Dialog" mit vornehmer Zurückhaltung geführt wird. Psychologisch interessant sind aber die neuerlichen Ausführungen der „Birshewyje Wedomosti", in denen es u. a. heißt: „Man fühlt, daß dieser Dialog das Produkt einer verhängnisvollen Kraft ist, die zwei Kulturnationen auf den Weg des Krieges drängt. Die Unvermeidlichkeit des Zusammenstoßes sagen täglich Hunderte englischer Stimmen in Presse und Parlament voraus. Die Geschichte ist reich an Beispielen von Komplikationen, Krisen und selbst verheerenden Kriegen, die nicht durch die Forderungen der Logik und des gesunden Sinns hervorgerufen sind, sondern durch die Phantasie der Verkünder einer bestimmten Art von Ideen, welche die schlechte Eigenschaft haben, sich im Leben in dem Maße zu verkörpern, wie man an sie denkt und von ihnen redet." — Diese Ausführungen des russischen Blattes sollen selbstverständlich nicht dazu beitragen, zur Beruhigung der englischen Presse zu wirken, sondern im Gegenteil einen Zusammenstoß Englands mit Deutschland als etwas Unabänderliches hinzustellen. Der an einem solchen Kriege sich freuende Dritte ist aber Rußland, das sich anscheinend schon allein durch die mögliche Perspektive eines blutigen Haders zwischen den beiden stammverwandten Nationen Deutschland und England von der Sorge erleichtert fühlt, selbst einst mit England einen Waffengang wagen zu müssen.

Deutschland.

Vom Kaiserhofe. Kaiser Wilhelm besuchte am Dienstag den König Georg von Sachsen in Dresden und beglückwünschte ihn zu seiner Wiedergenesung von schwerer Krankheit. Um 8 Uhr reiste der Kaiser nach Berlin zurück.

Die Krankheit des Kronprinzen Wilhelm und des Prinzen Eitel Friedrich, die beide in Egypten von den Masern befallen wurden, verläuft andauernd normal. Der Kronprinz hat nur noch schwaches Fieber, Prinz Eitel konnte das Bett bereits verlassen. Die Reise der Prinzen wird nach dem Programm fortgesetzt werden, wie man hofft, in etwa zehn Tagen. Es wird Berliner Blättern bestätigt, daß die Prinzen den Keim der Krankheit aus Bonn mit sich geschleppt haben.

Zum Präsidenten der Ansiedelungskommission ist nach dem „Posener Tagbl." der Landrat Bloemeyer in Meseritz bestimmt. Er gilt als genauer Kenner der ostdeutschen Verhältnisse. Politisch ist er bisher nicht hervorgetreten.

Kronprinz Friedrich August von Sachsen tritt am morgigen Donnerstag eine dreiwöchentliche Erholungsreise nach dem Mittelmeer an; das Kommando des XII. Armeekorps führt während dieser Zeit vertretungsweise Generalleutnant Hingst. — Anläßlich des Besuches unsers Kaisers am sächsischen Hofe ist in Wiener Blättern die alte, wiederholt dementierte Geschichte wieder aufgenommen worden, Kronprinz Friedrich August werde sein Korps-Kommando niederlegen. Auch der Kaiser wünsche die Niederlegung. Letztere werde damit begründet, daß der Kronprinz mehr noch als bisher zur Vertretung des Königs herangezogen werden würde, so daß ihm zur Wahrnehmung der Pflichten eines Korps-Kommandeurs nicht mehr die erforderliche Zeit bliebe. In Wirklichkeit soll der Verzicht jedoch auf die Eheirrung der ehemaligen Kronprinzessin zurückzuführen sein. Da die Gerüchte absolut nicht zur Ruhe kommen wollen, so wäre eine offizielle Richtigstellung des wahren Sachverhalts im öffentlichen Interesse jedenfalls erwünscht.

Zum Nachfolger Mouhausens ist der Eisenbahndirektionspräsident Stieger-Köln in Aussicht genommen.

Eisenbahndirektionspräsident Becher. Die neuerdings verbreitete Nachricht, auch Präsident Becher von der Eisenbahn-Direktion in Essen, der sich zur Zeit in dienstlichen Angelegenheiten in Berlin befindet, habe sein Abschiedsgesuch eingereicht oder wolle es demnächst tun, entbehrt nach der „Kölnischen Ztg." jeder Begründung.

Unser Vertreter in Venezuela, Herr Peledram, ist in Caracas eingetroffen, wo ihm alsbald die schon bereit gestellte erste Rate der an Deutschland zu entrichtenden Entschädigungssumme eingehändigt werden wird. Hoffen wir, daß die folgenden Ratenzahlungen mit derselben Pünktlichkeit erfolgen wie diese erste. Kommt Venezuela seinen Verpflichtungen nach, dann wird es niemals Anlaß haben, sich über Deutschlands Haltung zu beklagen.

Weiterberatung des Kultusetats im Abgeordnetenhaus. Der Dienstag war der neunte Tag der Beratung des Kultusetats. Abg. Schmitz (Zentr.) fragte nach dem Stande der Versuche mit dem Hagelschießen und erhielt vom Regierungstische her die Antwort, diese Versuche hätten nicht das erhoffte günstige Ergebnis gehabt. Abg. Metzger (natl.) wünschte Untersuchungen darüber, welchen Einfluß der Mond auf das Wetter habe. Die Abgg. Seydel (natl.), Hirt (kons.) und Dittrich (Zentr.) befürworten die Erhöhung des Fonds für Zwecke der Denkmalspflege. Abg. Daub (natl.) war für Pflege aller älteren Kirchen. Ein Regierungsvertreter erwidert, daß der Staat auf diesen Gebieten auch auf die Mitwirkung anderer rechnen müsse, hoffte aber, der Finanzminister werde sich zu einer Erhöhung des Fonds bereit finden lassen. Dem Abg. v. Knapp (natl.) antwortete Generaldirektor Schöne, die Kunstsammlungen in den Provinzstädten würden nach Möglichkeit gefördert werden. Abg. Schmitz (Zentr.) verlangte Anstellung einer zweiten katholischen künstlerischen Kraft an der Düsseldorfer Akademie im Interesse der christlichen Kunst, wie sie in katholischem Sinne verstanden werde.

Es folgt das Kapitel Technisches Unterrichtswesen. Abg. Brük (frkons.) führt Beschwerde darüber, daß in den staatlichen Aufwendungen für das technische Hochschulwesen Charlottenburg ganz ungebührlich bevorzugt werde, namentlich gegenüber Hannover. Abg. Macco (natl.) beklagt, daß für die technischen Hochschulen nicht entfernt so viel aufgewendet werde wie für die Universitäten. Abg. Paasche (natl.) nennt die in Aussicht genommenen sechs Lehrkräfte für Maschinenbauwesen in Breslau absolut unzureichend. Es spricht noch Abg. Wallbrecht (natl.), worauf die Weiterberatung auf Mittwoch vertagt wird.

In der Abendsitzung des Landtags am Montag wurden die Kapitel Kultus und Unterricht gemeinsam, sowie Kunst und Wissenschaft erledigt. Auch die erste Rate von 100 000 Mk. zur Veranstaltung einer Unterrichtsausstellung in St. Louis wurde bewilligt. Abg. Krawinkel (natl.) bedauerte, daß die Reichsregierung die Einladung zu dieser Ausstellung angenommen habe. Die Liebenswürdigkeiten, die wir von Amerika erfahren haben, seien doch nicht so groß. Minister Studt meinte, die Beteiligung Preußens solle unseren eigenen Interessen nützen. Den Bewohnern der Vereinigten Staaten, mit denen uns Bande des Blutes verknüpfen, müsse daran liegen, ein anschauliches Bild unserer Kultur zu erhalten.

Das Gesetz über die Staatsangehörigkeit, so hatte der Staatssekretär Graf Posadowsky gelegentlich im deutschen Reichstage erklärt, ist zur Vorlegung noch nicht reif; es sind seinetwegen gutachtliche Aeußerungen eingegangen; die Meinungen gehen aber einstweilen noch sehr weit auseinander. Gutem Vernehmen der „Tägl. Rundschau" zufolge wird an der Formulierung des Gesetzes gearbeitet, und zwar von Preußen aus unter Beteiligung der in Betracht kommenden Reichsämter.

Polnische Beamten. Aus Bromberg wird den „Berl. N. Nachr." geschrieben: Auch polnische Postbeamten werden in größerer Zahl aus der Provinz Posen versetzt. Für diese Maßregel dürften dieselben Erwägungen maßgebend sein, wie bei der Eisenbahndirektion. Zweckmäßiger wäre es wohl, polnische Anwärter in den Provinzen Posen und Westpreußen überhaupt nicht mehr einzustellen, sondern nur in anderen Provinzen in den Staatsdienst aufzunehmen. Daß polnische Staatsbeamte gegenwärtig im Osten vielfach in eine sehr schwierige Lage kommen, leuchtet ein. Ihre Versetzung liegt daher ebenso sehr im dienstlichen, wie im persönlichen Interesse der Betroffenen.

Die Entwicklung der preußischen Kleinbahnen erhellt aus Denkschriften und Nachweisungen, die Minister Budde dem Abgeordnetenhause zugehen ließ. Die Zahl der selbständigen Unternehmen hat sich im Berichtsjahr 1901/02 von 201 auf 213 erhöht. Die Länge des Eisenbahnnetzes stieg von 6288 auf 6547 Kilometer. Von dem Zuwachs entfallen allein auf Posen 183 Kilometer. In den Provinzen östlich der Elbe betrug er 847,3 Kilometer, in den westlichen 261,7. Die größte Längenausdehnung hat das Kleinbahnnetz in Pommern mit 1252½ Kilometer, die geringste in Westpreußen mit 93,4 Kilometer. Das Anlagekapital beträgt 354 Millionen Mark, der Reingewinn zwischen 0 bis über 10 vom Hundert.

Ein internationaler milchwirtschaftlicher Kongreß soll noch in diesem Jahre in Brüssel stattfinden, um laut dem „Belg. Molkereibl." über die Unterdrückung der Verfälschungen von Milch, Butter und anderen Molkerei-Erzeugnissen, über die milchwirtschaftliche Gesundheitspflege und über die Bildung eines Bundes der Milchwirte aller Länder zu beraten.

Zur Erleichterung und Förderung des Wassersports haben die zuständigen preußischen Minister nach der halbamtlichen „Berl. Korr." angeordnet, daß keine Sportfahrzeuge, Dampfboote und Motorschiffe, die weder zur Fracht noch zur gewerbsmäßigen Personenbeförderung dienen, von der für Binnenfahrzeuge im allgemeinen vorgeschriebenen Eichung freizulassen sind.

*

Zur Wahlbewegung.

Der Berliner demokratische „Naravowiec", der dem Vernehmen nach hierher übersiedeln soll, erörtert in einem längeren Artikel die polnische Wahlfrage im Ruhrrevier.

„Die Wahlen", heißt es u. a., „sollen polnisch sein, d. h. die Polen sollen überall für den eigenen Kandidaten und erst in der Stichwahl für den Zentrumskandidaten stimmen. Die Stimmabgabe für den polnischen Kandidaten soll ein Zeichen der nationalen Selbständigkeit der Polen sein, soll dartun, daß sie sich nicht als Diener des Zentrums betrachten lassen wollen. Dementsprechend und der Losung des Wahlkomitees folgend, werden die Polen in Rheinland und Westfalen überall für den eigenen Kandidaten stimmen. Wenn das Zentrum befürchtet, daß es ohne die Hülfe der Polen nicht in die Stichwahl kommt, dann mag es sich doch mit dem Hauptwahl-Komitee in Verbindung setzen, mag es mit diesem einen Vergleich eingehen, wonach es für die Unterstützung der Polen in bestimmten Kreisen in anderen Wahlkreisen für den polnischen Kandidaten einzutreten hat. So lange uns das Zentrum nicht das Recht einräumt, in irgend einem Kreise einen polnischen Kandidaten aufzustellen, ist die jetzige Stellungnahme unseres Komitees eine sehr richtige und entspricht sie der Mehrheit der Landsleute in der Heimat, wie sie auch von der polnischen Presse, mit Ausnahme des zentrumsdienerischen „Kurier Poznanski", anerkannt wird."

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Das Abgeordnetenhaus begann die erste Lesung der Ausgleichsvorlagen, sowie des Zolltarifentwurfes. Es wird noch heiße Kämpfe geben, bis beides unter Dach und Fach ist, aber die Tschechen werden doch schließlich nachgeben müssen. Der Thronfolger soll für die Slaven gutgesagt haben, von Koerber müsse mit den Deutschen fertig zu werden suchen. In parlamentarischen Kreisen Wiens herrscht einer Mitteilung der „Nat.-Ztg." zufolge die Ansicht, daß die Erledigung des Ausgleichs so rasch als möglich durchgeführt werden soll. Als selbstverständlich gilt, daß die Erledigung des Budgets auf die Herbstsession verschoben wird. Bis zu den Sommerferien sollen im Plenum einige kleine Gesetze und Anträge, vor allem aber die Aenderung der Geschäftsordnung, durchberaten werden. — Gegen die neue Wehrvorlage macht der ungarische Reichstag fortgesetzt die schärfste Obstruktion. Gleichwohl wird sich die Regierung von diesem Gesetz keinen Pfennig abhandeln lassen. Der in Budapest weilende Kaiser Franz Josef hat sich persönlich für die Militärvorlage eingelegt und einem ungarischen Abgeordneten gegenüber erklärt: „Ich werde nicht nachgeben. Selbst zu geringsten Aenderungen kann ich meine Zustimmung nicht mehr geben. Die Militärvorlage wird so, wie sie ist, Gesetzeskraft erlangen". Zwischen Vertretern der Regierung und solchen der Opposition finden gegenwärtig Verhandlungen zwecks Einstellung der Obstruktion gegen die Vorlage statt. Auch der ungarische Ministerpräsident Szell ist entschlossen, der Obstruktion gegen die Wehrvorlage keinerlei Zugeständnisse zu machen. Er stellt dem Drängen der Obstruktionisten die leidenschaftslose Beharrlichkeit entgegen. Bei der jüngsten Anwesenheit des Grafen Goluchowski, der Minister des Auswärtigen, in Budapest gab Ministerpräsident v. Szell, wie der „Nat.-Ztg." gemeldet wird, die beruhigende Versicherung, daß der Armee durch die Obstruktion keine Gefahr drohe, da er fest entschlossen, seinen Standpunkt zu bewahren, selbst wenn die Obstruktion, die übrigens keineswegs tragisch zu nehmen sei, ein Jahr lang dauern sollte. — Vorverhandlungen wegen des Handelsvertrags mit Deutschland sollen dem „Pester Lloyd" zufolge bereits eingeleitet worden sein. Die deutsche Regierung soll in dieser Angelegenheit in Wien angefragt haben. Graf Goluchowski sollte darauf auf Grund der Aeußerungen der Regierungen in Wien und Budapest geantwortet haben, derzeit seien nur unverbindliche Vorbesprechungen möglich, da Ausgleich und Zolltarif noch nicht parlamentarisch votiert worden seien. Zu solchen Vorbesprechungen hat sich das österreichisch-ungarische Auswärtige Amt bereit erklärt. Eine Gegenäußerung Deutschlands darauf ist in Wien noch nicht eingetroffen.

Unerreicht grösste Auswahl.

Zur Konfirmation

empfehle

Evangelische Gesangbücher

in den

einfachsten bis zu den feinsten Kalbleder-, Seehund-, Plüsch-Sammet-Einbänden mit Verschluss

zu billigsten Preisen.

C. L. Krüger, Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,

Witten, Bahnhofstrasse 30.

Evang. Diakonissenhaus.

Die **Lieferung** unseres Anstaltsbedarfs an
Milch (circa 7000 Liter vom 1. April 1903 bis 31. März 1904,
Fleisch vom 1. April 1903 bis 31. März 1904,
Kolonialwaren vom 1. April 1903 bis 31. März 1904,
Backwaren vom 1. April bis 30. Juni 1903,
soll auf's Neue vergeben werden.

Offerten werden in der Schreibstube der Anstalt bis zum **25. März curr., mittags 12 Uhr,** erbeten. Den Offerten auf Kolonialwaren sind **Warenproben** beizufügen. [3504

M. Graeber, Pastor.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 19. März curr.,

werde ich an meinem Verkaufslokale im Hemfoth'schen Saale hier:

1. **um 10 Uhr vormittags** zwangsweise:
   1 Sofa, 1 Vertikow, 2 Kleiderschränke, eine Kommode, 3 Waschkonsolen, 4 Nachtkonsolen, 2 Betten, 1 Kinderbettstelle, 1 Pianino, 2 Bde. „Deutsches Recht" 2c.;
2. **um 10¼ Uhr vormittags** infolge Annahme-Verweigerung:
   117 Flaschen Wein, Liqueure u. Limonade;
3. **um 10½ Uhr vormittags** freiwillig:
   2 Warenschränke, 1 Schuhmachernähmaschine, 1 gewöhnliche Nähmaschine, 1 ovalen Tisch, 1 Bettstelle mit Matratze 2c.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt und können die Sachen am Donnerstag, den 19. März curr., von 9 Uhr vormittags ab, an der Verkaufsstelle besichtigt werden.

Witten, den 17. März 1903. (3554

Franzmann, Gerichtsvollzieher.

Zur Saat

empfehle: 3399

Heine's ertragreichsten Riesenhafer, Probsteier Saathafer, Sommerweizen, Sommergerste, Saatwicken, böhm. u. rhein. Rotklee (garant. seidefrei), **Weißklee, Schwedenklee,** sowie sämtl. **Grassaaten;** ferner: **Peru-Guano** (Füllhorn-Marke), **Superphosphat, Ammoniak-Superphosphat, Chilesalpeter, Poudrette, Thomasphosph.-Mehl, Kainit.**

S. Rosenberg, Wiesenstr. 14.



„Trilby"

Mástu-

„Trilby" 3½, 4, 5, 7 und 10 cm breite **ganz neue** Verlängerungsborden **laufen nicht mehr ein** und geben, durch **dauernd feste Appretur,** dem Rocksaum ein **stets glattes Aussehen.** Jede Farbe lieferbar.

„Mástu"-Rockhalter (Neu), waschbar, rostfrei, tadelloses Verbindungsorgan zwischen Rock und Taille, verdrängt alles Andere.

„Mástu"-

Besenborden mit und ohne Kordelschutz **laufen niemals ein,** verhüten durch stets härteren Besen das Durchschleissen sowie die Staubaufnahme des Saumes, und behalten wie

- **„Mástu"-Krageneinlagen „Poröse" und „Dicht"**
- **„Mástu"-Stoss mit und ohne Besen**
- **„Mástu"-Rockgaze**
- **„Mástu"-Wattirleinen**

nach jeder Nässe, sobald getrocknet, ihre ursprüngliche Härte und Elasticität; Alles antiseptisch.

Mástu-Fabrikate nur mit Stempel „Mástu" sind vorrätig bei:

Robert Sänger & Cie.

Konfirmanden-Anzüge

in enorm grosser Auswahl

von Mk. 9½ bis 30,

nur bewährte Qualitäten,

empfiehlt

L. Schartenberg,

Witten. 3569

Gelegenheitskauf!

Enorm billig

verkaufen wir: (3568

Einen grossen Posten

Damen-Trägerschürzen

zum Aussuchen

Serie I jede Schürze **50** Pfg.
Serie II „ „ **65** Pfg.

Einen Posten Damen-Hosen

zum Aussuchen

jede Hose **78** Pfg.

Gebrüder Alsberg,

Witten.

KINDERWAGEN



Sportwagen empfiehlt in grösster Auswahl

zu den allerbilligsten Preisen.

Gottfried Wolff, Witten,

Stein- und Gerberstr.-Ecke. Telephon 498.

2314

---

1 guterh. **Blasebalg, 1 Pumpe für Brunnen und Schmiedewerkzeug billig zu verkaufen.**

Wetterstraße 2.

8324

Eine gut erhaltene 3535

Hobelbank

zu kaufen gesucht. Friedrichstr. 12.

Benefiz-Einladung.

Zu meiner **Freitag, den 20. März** stattfindenden Benefiz-Vorstellung, wozu ich die reizende Operettenposse **„Flotte Weiber"** gewählt habe, gestatte ich mir, ein hochgeehrtes Publikum von Witten und Umgebung ganz besonders einzuladen. Gestützt auf das freundliche Wohlwollen, welches mir an meinen Benefiz-Abenden von Seiten des hiesigen kunstsinnigen Publikums stets zu teil wurde, hoffe ich auch diesmal einem zahlreichen Besuch vertrauensvoll entgegen sehen zu können.

Hochachtungsvoll

3559

Robert Herrmann.

Die Heilsarmee

Wiesenstraße 2a.

Mittwoch, den 18. d. Mts., abends 8½ Uhr: Kinderweihe unter der Blut- und Feuerfahne geleitet von **Major Treite.**

Donnerstag, den 19. d. Mts., abends 8½ Uhr:

Gr. Kinderdemonstration.

Freitag, den 20. d. Mts., abends 8½ Uhr, findet eine **Kostümiertes Gesangfest** statt. — Zu diesen Versammlungen sind Männer und Frauen herzlich eingeladen. (3587

Männer-Gesang-Verein

„Niegedacht"

Crengeldanz.



Am **Sonntag, den 22. März cr.,** im Vereinslokale L. Zeller

KONZERT

des M.-G.-Vereins „Niegedacht" Crengeldanz, unter Mitwirkung des M.-G.-Vereins „Lorley" Witten und des Musikvereins „Concordia" Langendreer, mit nachfolgendem

Theater und Ball.

Zur Aufführung gelangt: **„Eine Festausschuß-Sitzung in Ochsendorf."**

Anfang der Festlichkeit 4 Uhr.

Karten im Vorverkauf 0,50 Mk., Kasse 0,60 Mk., eine Dame frei. Genußreiche Stunden versprechend, ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Geistliche Musikaufführung

Mittwoch, den 25. März, abends 8 Uhr,

in der Gedächtniskirche zu Witten.

Programme, welche zum Eintritt berechtigen, sind zum Preise von 50 Pfg. beim Küster Braunschweig, Widenstraße 8, und im neuen Gemeindehause zu haben.

Der Reinertrag wird zum Besten des Krüppelheims in Volmarstein verwandt.

Wir verkaufen bis auf weiteres unsere

Herde

mit

20 und 25% Rabatt.

Es wird sich hiernach z. B. ein Majolikaherd von Mk. 115,— (Plattengröße 86×60 cm, mit nickelplättierten Thüren und Beschlägen) in bekannt bester Qualität, abzüglich 20% Rabatt auf Mk. **92,**— stellen.

Herdfabrik Gebr. Boueke

Ruhrstraße 29 (Ruhr- u. Oststr.-Ecke).

1027

Damen=

Paletots, Frühjahrsmäntel, Costumes, Blousen, Kleiderröcke
in hochaparten Formen zu enorm billigen Preisen.

Mädchen=

Jackets und Kleider
in den reizendsten Ausführungen.

Modernste Kleiderstoffe,

Blousenstoffe, Seidenstoffe
in größten Sortimenten
aussergewöhnlich billig.

Konfirmanden-Anzüge,
Paletots für Konfirmandinnen.
Konfirmanden-Unterröcke
und Wäsche
überraschend billig.

Herren=

Anzüge, elegant sitzend,
Mk. 10, 13, 15, 18 bis 35.

Knaben=

Anzüge, chike neue Façons, solide Stoffe,
Mk. 2.50, 3, 4, 5, 6, 7, 8.

Besatzartikel in modernen Sortimenten zu billigsten Preisen.

Läuferstoffe
in unerreicht großartiger Auswahl.

Gardinen, ganz neue Muster, enorm billig.

Gebr. Kaufmann, Witten.

Der Ruf der Firma bürgt für Reellität und gute Waren.

3555

Konfirmanden=Anzüge

tadellos und greifbar billig,
jetzt:

4.45 Mk. 9.50 Mk. 14.00 Mk. 19.00 Mk. 21.00 Mk.

Ausverkauf wegen Umbau.

Jacob & Co.

Witten, Bahnhofstraße 26.

3567

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Wegen Vermietung meines Hauses **Bahnhofstraße 9 b** stelle ich mein **Gesammt-Warenlager** zum

Ausverkauf.

Dasselbe enthält eine reiche Auswahl in

Hüten, Mützen, Schirmen, Pelzwaren, Kravatten etc.

in den neuesten **Moden,** und treffen noch fortwährend neue Frühjahrssachen, soweit ich solche abzunehmen verpflichtet bin, ein.

Joh. Peters, Bahnhofstrasse 9 b.



Automobil-Huldigungsfahrt vor Sr. Majestät.

Bei der Huldigungsfahrt, die am 7. März in Berlin vor Sr. Majestät stattfand, waren von den beteiligten

ca. 310 Automobil-Wagen

234 mit Continental-Pneumatic montiert.

Continental Caoutchouc u. Guttap. Co., Hannover.

Witten Ruhrstraße 41. — Offeriere — **Witten Ruhrstraße 41.**

Majolika-Herde
mit nickelplättierten Beschlägen, Plattengröße 92×64 cm zu Mk. **92,00,**
kleinere Herde entsprechend billiger.

Emaillierte Herde
zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Auf die Verkaufspreise der **Heizöfen** bewillige ich
20% Rabatt.

Heinr. Trottmann

Witten Ruhrstraße 41. — **Herdfabrik.** Gegründet 1859. — **Witten Ruhrstraße 41.**

Tapeten!

Vorteilhaft für Alle!

Man kauft seine Tapeten konkurrenzlos billig und schön
in 2986

Heidemann's
Tapeten-Spezial-Geschäft,
Witten, Johannisstraße 14.

Grosser Posten Reste, nur schöne Muster, äusserst billig.

Bildungs-Verein, Witten.

Donnerstag, den 19. März cr., abends 8 Uhr,
im Saale des Herrn Fritz Borgmann:

Theater-Vorstellung
der Gesellschaft des Herrn Direktors **Josef Herrmann.**

Novität! — **Novität!**

Rosenmontag.

Eine Offiziers-Tragödie in 5 Akten von Otto Erich Hartleben.

Eintrittsgeld für Mitglieder Mk. 0,30 à Person. Nichtmitglieder zahlen Mk. 1. — Die Mitgliedskarten sind vorzuzeigen.
Der Mittelgang darf nicht mit Stühlen besetzt werden und ist das Belegen der Plätze unstatthaft.

3515 **Der Vorstand.**

Ein fast ganz neuer
Majolikaherd
mit Warmwasserheizung und ein gewöhnlicher **Kastenherd** wegen Räumung sof. billig zu verkaufen.
Näheres unter X. Y. X. 3525 in der Geschäftsstelle des W. T.

Wegen Umbau sind 3 schöne 2940
Schaufenster mit Rollläden, Spiegelscheiben, Säulen
u. sämtl. Zubehör billig zu kaufen bei
A. Benhoff, Witten, Bahnhofstr. 66.

Carl Maiss,
Möbelhandlung, Tischlerei,
Crone bei Witten,
Sprockhövelerstraße Nr. 11.
Empfehle meine
bedeutend vergrößerten Lager
in 2245
kompletten Aussteuern
von den feinsten bis zu den einfachsten Sachen, in bekannt nur guter Ware zu billigsten Preisen.
Diverse Musterzimmer, Besichtigung und Kostenanschläge gratis.
Eigene Polsterwerkstatt u. Sarglager.

Für Wirte!
Neuheit!
Polyphon-Concerto
Mechan. Klavier mit 10 Glockentönen, Trommel und kompl. Schlagzeug halte stets auf Lager. (2919
Wilh. Hohrath,
Dortmund,
Burgwall 21. Kapellenstr.-Ec

Zweites Blatt.
Nr. 76. — 44. Jahrgang.

Rotationsdruck und Verlag
G. L. Krüger (H. Krüger) in Witten.

Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Mittwoch,
den 18. März 1903.

Für die Herausgabe verantwortlich:
H. Krüger jr. in Witten.

Niemals

braucht man mit der Bestellung des Abonnements auf das

„Wittener Tageblatt"

bis zum Monatsschluß zu warten, sondern kann dasselbe

jeden Tag

bestellen.

Monatlich nur 60 Pfg.

Allgemeiner Deutscher Krankenkassentag.

(Unber. Nachdr. verb.) S. & H. **Berlin**, 16. März.

II.

Der heutigen zweiten Sitzung des Deutschen Krankenkassentages wohnten u. a. der Vorsitzende der Landesversicherungsanstalt Dr. Freund-Berlin und Professor Dr. Bludm-Frankfurt a. M. bei. Zum ersten Punkt der Tagesordnung: „Stellungnahme zur Apothekenfrage", referierte Magnau-Berlin. Der Redner bedauerte es, daß die sozialpolitische Gesetzgebung des letzten Jahrzehnts mit ihren unverkennbaren Segnungen in erster Linie nur den Apotheken zugute gekommen sei, da sie trotz der Verdoppelung des Arzneiverbrauchs fast keine Konkurrenz erhalten hätten. Der Berliner Apothekenboykott zeige, welche Folgen aus diesem Zustande der Bevölkerung erwachsen könnten. Tatsächlich seien heute die Krankenkassen durch diesen Boykott bis zum Jahre 1907 festgelegt. Es sei aber zu hoffen, daß die Aerzte den Kassen insofern etwas Unterstützung leisten würden, indem sie den übermäßigen Arzneiverbrauch hintanhalten. (Beifall.) Höchst bedauerlich sei es, daß die Behörden im Streite zu Gunsten der Apotheken Partei ergriffen hätten, statt endlich einmal dem Arzneiwucher, wie ihn die gegenwärtige Arzneitaxe gestatte, energisch entgegenzutreten. Es würde wünschenswert sein, in die neue Krankenkassennovelle entsprechende Bestimmungen hineinzubringen. (Beifall.) Der Redner beantragt in diesem Sinne die Annahme folgender Resolution:

„Der Kongreß hält es für durchaus notwendig, daß gesetzliche Bestimmungen geschaffen werden, welche den Krankenkassen, evtl. in Kassenverbänden, gestatten, eigene Apotheken zu errichten, welche es ihnen aber zum mindesten gestatten, solche Arzneien, welche an die Apotheken im Handelsverkauf abgegeben werden, direkt an die Mitglieder auf Grund ärztlicher Verordnung zu liefern."

In der sehr ausgedehnten Debatte berichteten Wichmann-Stendal und Schneider-Iserlohn von den guten Erfolgen, die in ihren Bezirken mit der Errichtung eigener Dispensieranstalten gemacht worden sind. Lithograph Tischendörfer-Berlin forderte unter lebhaftem Beifall die Kommunalisierung der Apotheken, da nur hierdurch eine völlige Beseitigung des Arzneiwuchers zu erreichen sei. Er beantragt demgemäß die Annahme folgenden Zusatzantrages:

„Die Apotheken sind zu kommunalisieren. Bis dahin sind eigene Apotheken für die Krankenkassen einzurichten." (Lebhafter Beifall.)

Bamberger-Köln hob hervor, daß die dortigen Krankenkassen im Apothekenboykott Sieger geblieben seien. Hierauf sprach der Apotheker Steimetz-Leipzig, der die Regierung beschuldigte, daß sie seit 50 Jahren nicht daran gedacht habe, die Apothekenfrage zu regeln. Er bedauere aber auch das Verhalten seiner Berliner Kollegen gegenüber den Krankenkassen und drücke den Wunsch aus, daß die streitenden Parteien sich einigen möchten. (Beifall und Widerspruch.) Direktor Hertzer-Guben empfahl, in erster Linie zu verlangen: 1) Genaue Festlegung des Begriffs Rezeptur und Handverkauf; 2) Erweiterung der Arzneitaxe durch Aufnahme gemischter und indifferenter Salben; 3) den Bestrebungen der Apotheker auf Alleinverkauf der Kassenmedizin die Genehmigung zu versagen. Nachdem noch einige weitere Redner gesprochen hatten, wurde die Resolution des Berichterstatters mit dem Zusatzantrage Tischendörfers angenommen.

Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf die Angliederung der Krankenkassenversicherung an die Invalidenversicherung. Der Referent, Landtagsabgeordneter Fräßdorf Dresden führte dazu aus, daß die Krankenkassen seit langem diese Angliederung forderten, aber in der Form der Verschmelzung aller drei Versicherungsarten. Wenigstens sollte die Kranken- und die Invalidenversicherung vereinigt werden. Freilich würde der gegenwärtige Reichstag kaum geneigt sein, diesem Wunsche nachzukommen. Das dürfe aber den Kongreß nicht abhalten, Stellung zu dieser wichtigen Frage zu nehmen, umsomehr, als bereits in einigen Bundesstaaten, so in den Hansestädten, die Krankenkassen bereits einige Funktionen der Invalidenversicherung übernommen hätten. Zu dieser geforderten Verschmelzung sei aber unbedingtes Erfordernis, daß der Kreis der Versicherten erweitert werde. Insbesondere sollte das Handwerk dem Versicherungszwang unterworfen werden, da es heutzutage Hunderttausende von Handwerksgesellen gebe, die nicht im mindesten besser gestellt seien als der Industriearbeiter. (Sehr richtig!) Redner empfiehlt schließlich die Annahme folgenden Antrages:

„Der II. Allgemeine Kongreß der Krankenkassen Deutschlands hält eine Verschmelzung der gesamten Arbeiterversicherungen im Interesse der Versicherten für geboten. Durch eine solche würde eine viel schnellere und zufriedenstellendere Fürsorge für die Kranken und Invaliden herbeizuführen sein, auch würden sich die Verwaltungskosten verringern. Zur Durchführung der Witwen-, Waisen und Arbeitslosenunterstützung würde durch eine solche Vereinigung eine sehr geeignete Organisation geschaffen. Der Kongreß hält aber eine Verschmelzung nur dann für annehmbar, wenn dabei die Selbstverwaltung durch Versicherte und Arbeitgeber, wie sie bei den organisierten Krankenkassen gegenwärtig gegeben, nicht angetastet wird. Eine ersprießliche Sozialreform ist nur dann zu erzielen, wenn bei deren Durchführung diejenigen, für welche sie gegeben, den wesentlichen Einfluß haben. Es muß deshalb der lebhafteste Protest dagegen erhoben werden, daß jeder Fortschritt auf sozialpolischem Gebiet mit Einschränkung der Selbstverwaltung erkauft werden soll."

Nach längerer Debatte wurde auch diese Resolution angenommen.

In der Nachmittagssitzung beschäftigte sich der Kongreß mit den von den verschiedenen Krankenkassen zur Krankenversicherungs-Novelle eingebrachten Abänderungsanträgen, die etwa 40 Paragraphen derselben anders gefaßt wissen wollen. So beantragen die Krefelder und Braunschweiger Kassen die obligatorische Ausdehnung der Versicherungspflicht auf alle gegen Gehalt oder Lohn beschäftigten Personen, einschließlich der Hausgewerbetreibenden, sofern ihr Jahresgehalt 3000 Mk. nicht übersteigt. Die Kassen Elberfeld und Andernach beantragen die Ausdehnung auch auf die Handlungsgehilfen, forst- und landwirtschaftlichen Arbeiter und Dienstboten. Demgegenüber wünscht die deutsch-nationale Kranken- und Begräbniskasse die Streichung des ganzen diesbezüglichen Absatzes im § 1 der Novelle. Nach längerer Beratung nahm der Kongreß den ersteren Antrag mit einem Zusatze der Vereinigten Hilfskassen von Hamburg-Altona an, nach welchem die Ausdehnung der Versicherungspflicht auf alle gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Personen, sowie Lehrlinge und selbständige Gewerbetreibende, sofern deren Jahreseinkommen 3000 Mk. nicht übersteigt, verlangt wird. Ferner wurde ein Antrag der Frankfurter Kassen auf Aufhebung sämtlicher Befreiungsanträge mit Ausnahme derjenigen, die auf Grund nachgewiesener Mitgliedschaft bei einer dem § 75 entsprechenden Hilfskasse beantragt werden, angenommen. Die Barmer Kasse beantragt die Errichtung von Ortskrankenkassen an allen Orten des deutschen Reiches und Aufnahme sämtlicher versicherungspflichtigen Personen, die Krefelder die obligatorische Klasseneinteilung nach dem wirklichen Arbeitsverdienst. Auch diese Anträge gelangten zur Annahme. Weiterhin beschloß die Versammlung auf Antrag der Frankfurter Kassen, für die Kassen das Recht zu fordern, den genesenden Kassenmitgliedern mit deren Zustimmung Kur und Verpflegung in einer Erholungsstätte gewähren zu dürfen. Die übrigen Anträge betrafen noch Abänderungen der Bestimmungen des Hilfskassengesetzes und der Unfall- und Invalidenversicherung. Nach Erledigung derselben trat der Schluß des Kongresses ein. Als Gäste waren im Laufe der Tagung noch erschienen die Abgeordneten Hoffmann-Dillenburg, Zubeil Berlin und Sanitätsrat Endemann-Cassel, sowie Stadtrat Weinreich als Vertreter der Nixdorfer Stadtverwaltung, auf deren Gebiet der Kongreß abgehalten wurde.

Der Dienstmann als Mörder.

(Unber. Nachdr. verb.) S. & H. **Oldenburg**, 16. März.

Die Ermordung einer Hebamme beschäftigt heute das hiesige Schwurgericht, vor dem sich der Dienstmann Wilhelm Meyer aus Bürgerfelde unter der Anklage des Mordes und des Sittlichkeitsverbrechens nach § 214 St.-G.-B. zu verantworten hat. Die Tat des Angeklagten hat seinerzeit weit über die Grenzen Oldenburgs hinaus großes Aufsehen erregt, da zunächst der Verdacht bestand, daß der geschiedene Mann der Ermordeten seine Frau ums Leben gebracht habe und erst die Feststellung, daß Mühle bereits längere Zeit vor der Tat bei einer Schlägerei in Vegesack im Bremischen ums Leben gekommen war, die Spur auf den bis dahin unbescholtenen Dienstmann Meyer lenkte. Nach der Trennung von ihrem als roh und trunksüchtig bekannten Manne hatte die Ermordete sich mit ihren vier noch im schulpflichtigen Alter stehenden Kindern schlecht und recht durchs Leben zu schlagen versucht und infolge ihres heiteren Temperaments erfreute sie sich allgemeiner Beliebtheit. Um so überraschender und unbegreiflicher kam daher die Nachricht von ihrem unter den entsetzlichsten Umständen erfolgten plötzlichen Ende. Am Nachmittage des 5 November v. J. hatte man sie in das Lokal des Wirtes Kayser auf der Alexander-Chaussee zu einer Kindtaufe eingeladen, zu der etwa gegen 1 Uhr nachts auch der Angeklagte Meyer erschien. Als dann die Hebeamme um 3 Uhr nachts nach Hause gehen wollte, bot sich der ihr bekannte Dienstmann zur Begleitung an. Von diesem Moment an war Frau Muhle spurlos verschwunden. Der sofort in Haft genommene Angeklagte konnte jedoch durch eine Reihe von Zeugen sein Alibi nach der Richtung hin erbringen, daß er schon wenige Minuten nach dem Verlassen der Kayser'schen Wirtschaft in sein Haus hineingegangen war und ebenso bekundete seine Frau, daß er wenige Minuten nach drei zu ihr ins Zimmer gekommen sei. Er wurde dann auch wieder in Freiheit gesetzt, jedoch abermals festgenommen, als wenige Tage später die eigenen Kinder der Verschwundenen den Leichnam ihrer Mutter in einem Gebüsch in nächster Nähe ihres Hauses entdeckten und zugleich die Wahrnehmung gemacht wurde, daß sich in dem Gebüsch einige blaue Fäden verfangen hatten, die von einer Dienstmannsbluse herrühren mußten. Die nähere Untersuchung der Leiche führte zu der weiteren Feststellung, daß an der Ermordeten ein Sittlichkeitsverbrechen verübt worden war. Nach längerem Leugnen hat Meyer die scheußliche Tat schließlich eingestanden, jedoch mit der Einschränkung, daß die Frau Muhle zunächst vereit gewesen sei, sich ihm an jenem Mordabend hinzugeben, daß sie sich dann aber gewehrt habe, worauf er sie in der ersten Wut erwürgt habe. Da somit nur Totschlag vorliegen würde, die Staatsanwaltschaft jedoch den Nachweis zu führen gedenkt, daß die Frau Muhle keineswegs die verlorene Person war, als welche sie der Angeklagte jetzt hinstellen möchte, um seinen Kopf zu retten, so ist eine umfangreiche Beweisaufnahme vorgesehen, die jedoch mit Rücksicht auf den heiklen Verhandlungsstoff unter Ausschluß der Oeffentlichkeit vor sich gehen wird. Wir werden uns daher auf die Wiedergabe des Urteils beschränken.

Anna Rothe, das Blumenmedium.

(Unb. Nachdr. verb.) S. u. H. **Berlin**, 14. März.

I.

Die Geheimnisse der „vierten Dimension", welche das jetzt im Berliner Untersuchungsgefängnis sitzende Chemnitzer „Blumenmedium" Anna Rothe in den letzten Jahren ihren zahlreichen Gläubigen in den vielbesprochenen „Seancen" gegen klingende Münze offenbarte, werden nunmehr am 23. d. M. und den folgenden Tagen auch einer gerichtlichen Beleuchtung unterzogen werden und dabei voraussichtlich viel von ihrem ursprünglichen Reiz verlieren. Die von der Königlichen Staatsanwaltschaft am Berliner Landgericht II nunmehr erhobene Anklage richtet sich ganz prosaisch gegen die Witwe Anna Rothe geb. Zahl, zuletzt in Schöneberg bei Berlin wohnhaft, die am 8. September 1850 in der Hauptstadt des Herzogtums Sachsen Altenburg, dem auch als Geburtsstätte des edlen Skatspiels bekannten Altenburg zur Welt gekommen ist und schon von der Geburt an mit der Gabe des Hellsehens behaftet sein will. Sie hat auch schon von frühester Jugend an ihre „magnetischen Kräfte" an Mensch und Vieh erprobt und heiratete Anfang der 80er Jahre den in Chemnitz wohnhaften Kesselschmied Rothe, einen biederen, stillen Mann, der sich den Hokuspokus seiner besseren Hälfte um so lieber gefallen ließ, als dadurch ein hübsches Stück Geld ins Haus kam und er am Ende sogar sein Handwerk an den Nagel hängen und sein Leben als Rentier in Berlin beschließen konnte. Er starb im vorigen Jahre kurz nach der Festnahme seiner Gattin, die jetzt des Betruges und Betrugsversuchs in nicht weniger als 61 Fällen beschuldigt wird.

Anfang der 90er Jahre kam der damalige Kognak reisende Wilhelm Zentsch nach Chemnitz, der als vielgereister und vielgewandter Mann mit geschäftskundigem Blick die Ausbeutungsfähigkeit der angeblichen Geisterseherin als spiritistisches Medium erkannte und sich alsbald zum Impresario der Frau Rothe aufwarf. Er führte sie zunächst nach Dresden, wo die spiritistische Bewegung damals gerade in höchster Blüte stand und das seltsame Medium deshalb ungeheuere Sensation erregte. Man feierte die Angeklagte, trotzdem ihre Leistungen verschiedentlich als Betrugsmanöver bezeichnet wurden und sie vom Zwickauer Schöffengericht sogar einmal wegen „groben Unfugs" bestraft wurde, in ganz hervorragender Weise, und der „Verband deutscher Occultisten", der 1897 seinen Kongreß in Dresden abhielt, erkannte sie einstimmig als bedeutendstes deutsches Medium an. Damit war das Glück der Rothe begründet, denn nun erhielt sie nicht nur aus aller Herren Länder Zulauf, sondern sie wurde auch zur Abhaltung von „Seancen" nach dem Auslande, besonders aber nach Amerika und England berufen, wo damals der Gesundbeterschwindel seinen Höhepunkt erreicht hatte und damit ein günstiger Boden für die Tätigkeit der Rothe vorbereitet war. Auch in Paris gab die Angeklagte im Salon einer Aristokratin verschiedene Vorstellungen. Diese bestanden im wesentlichen darin, daß das Medium nach einem kurzen, durch Gesang, Gebet und sonstigen Mißbrauch religiöser Gebräuche ausgefüllten Einleitung in den sog. „Trance"zustand verfiel und alsdann anderen nicht wahrnehmbare Geistererscheinungen hatte, die ihr angeblich Dinge aus dem Jenseits mitteilten. So zitierte sie bei ihren Sitzungen in Deutschland mit Vorliebe den bekannten geistlichen Liederdichter Paul Flemming, Ulrich Zwingli und Kaiser Friedrich, während in Amerika und England die Geister Washingtons und Shakespeares erscheinen mußten, um den staunenden Teilnehmern an den „Seancen" allerlei erfreuliche oder traurige Mitteilungen über das Befinden ihrer abgeschiedenen Freunde und Bekannten zu machen. Mehr aber war es die Seele des kleinen Friedchen, eines verstorbenen Kindes der Angeklagten, das sich die Rothe zum Schutzgeist auserkoren hatte und welche die Vermittlerrolle übernahm, indem sie neben den durch bestimmte Klopftöne, Bewegungen des Tisches usw. zum Ausdruck gebrachten Mitteilungen auch diverse kleine „Andenken" aus dem Reiche der Geister überbrachte, die durch die Luft geflogen kamen oder aus den Taschen der Teilnehmer hervorgeholt wurden und die aus Glaskugeln, Briefbeschwerern, Ringen, Ketten, meist aber aus Obst und Blumen bestanden. Auch flogen dem Medium selbst öfter Oktavhefte zu, in welche eine Geisterhand lange frömmelnde Reden hineinschrieb, die die Rothe dann im Trancezustand mit Grabesstimme vorlas.

Die Teilnehmer der „Seancen", welche vom Impresario Zentsch aus der Menge der sich Meldenden vorher sorgsam ausgewählt wurden, um die Kraft des Mediums nicht durch Teilnahme von Ungläubigen zu schwächen und unter denen der Generalleutnant ebensoviel Entgegenkommen seitens der Geister fand wie der einfache Handwerksmeister, zahlten für die Sitzungen je nach Stand und Vermögen 3—300 Mk. Für „Spezialsitzungen" wurde natürlich weit mehr verlangt, und wie weit die Kunst, Geld zu machen, bei der Rothe und ihrem Impresario ging, zeigt der Fall des Rittergutsbesitzers Uhle in Naxen bei Dresden, der schließlich entmündigt werden mußte, weil er dem Unfug der Angeklagten ganz ungeheure Summen geopfert und sich sogar seine Braut, eine Dresdnerin, durch die Weissagungen der Rothe hatte abspenstig machen lassen.

Neues aus aller Welt.

Frankfurt a. O., 16. März. Wie die „Frankfurter Oderzeitung" meldet, fielen gestern Mittag zwei Maurergesellen, die Gebrüder Kruschke aus Balz, Kreis Landsberg, im trunkenen Zustande auf der Chaussee von Dölzenradung nach Dühringshof den Wagen eines Fleischermeisters aus Spiegel an. Als die beiden auf dem Wagen sitzenden Gesellen die Angreifer abzuwehren versuchten, wurde der eine derselben von den Angreifern durch Revolverschüsse getötet und die Leiche durch viele Dolchstiche verstümmelt; auch der zweite Geselle wurde ebenfalls durch Revolverschüsse schwer verletzt. Beide Täter sind verhaftet.

Mainz, 16. März. Heute Vormittag 6 Uhr wurde ein Soldat der dritten Kompanie des 117. Infanterie-Regiments zwischen Laubenheim und Münz-Nentor von dem von Worms kommenden Personenzug überfahren und sofort getötet.

Emmerich bei Limburg, 16. März. Große Aufregung herrscht hier über das plötzliche Verschwinden der Tochter des Gemeinderechners Müller, die sich vor einigen Tagen auf den Weg nach dem nahen Kerkerbach machte, jedoch weder dort angekommen noch nach Hause zurückgekehrt ist. Beim Durchsuchen eines Waldes, den die Müller zu durchschreiten hatte, um zu ihrem Ziele zu gelangen, fand man einen blutigen Hemdärmel; von dem Mädchen selbst war nichts zu sehen. Der Verdacht, das Mädchen ermordet und versteckt zu haben, richtet sich auf zwei Handwerksburschen, die man auf der betreffenden Straße zu der Zeit gesehen hatte, als sich die Müller auf den Weg nach Kerkerbach begab. Es ist bisher noch nicht gelungen, der Burschen habhaft zu werden.

Halle a. S., 16. März. Ein Großfeuer vernichtete heute vormittag Hildebrandts Lagerspeicher, wobei außer zahlreichen anderen Waren viele tausend Zentner Getreide und für 200000 Mk. Zucker der hallischen Raffinerie verbrannten. Der Speicher brennt noch.

Eine furchtbare Familientragödie

spielte sich Montag früh in Berlin ab. In dem Hause Palisadenstraße 78 tötete aus Nahrungssorgen der Schankwirt Melz seine Frau, drei Kinder (Mädchen im Alter von 10, 11 und 14 Jahren) und sich selbst mit Leuchtgas. Wie wir einem Bericht der „Tägl. Rdsch." entnehmen, kamen Melz und seine Frau, trotzdem sie fleißig waren, auf keinen grünen Zweig. Es standen Pfändungen bevor und am 1. April sollten sie Geschäft und Wohnung verlassen. Melz hatte alle Vorbereitungen getroffen, um sich samt Frau und Töchtern zu töten, während er seinen 15jährigen Sohn und einen bei ihm wohnenden Neffen verschonen wollte. In der Küche steht ein großer Gasmesser, versehen mit einem Schlauch, der es gestattet, eine Leitung nach Belieben abzuzweigen. Melz hatte in die Türfüllungen Löcher gebohrt, durch die er nun den Schlauch vom Gashahn durch das Schlafzimmer seines Sohnes und seines Neffen hindurch bis in das zweite Zimmer zog. Dann drehte er den Hahn auf, entkleidete sich und legte sich, während seine Familie bereits schlief, ebenfalls zu Bett, nachdem er alle Türen geschlossen hatte. Das Gas hatte bald das zweite Zimmer an, dessen Insassen rasch betäubt gewesen sein müssen. Um 7 Uhr Morgens wurde im Hause Gasgeruch bemerkt. Als Leute an die Fenster bei Melz's klopften, erwachten der Sohn und dessen Vetter. Sie waren zwar von dem eingeatmeten Gase stark mitgenommen, aber noch im Stande, das Fenster zu öffnen. Dann wurden Polizei und Feuerwehr herbeigerufen, worauf man die schreckliche Tat entdeckte. Die fünf Opfer lagen regungslos in ihren Betten; jede Hilfe erwies sich als fruchtlos. Auf einen Zettel, den man auf dem Tische fand, hatte Melz geschrieben: „Jetzt ist es 3 Uhr, lebt wohl . . . Ein schlechter Mann, der seine Frau und Kinder verläßt. Ich kann nicht mehr, wünsche aber, daß mein Junge in gute Hände kommt."

X. Deutsches Turnfest.

Nürnberg, 14. März. Eine große Aufgabe hat der Wohnungsausschuß für das X. Deutsche Turnfest zu bewältigen, da nach der Ansicht von berufener Seite 25—30000 Turner hierher kommen, und davon müssen mindestens 10000 in Bürgerwohnungen untergebracht werden. Das letzte Deutsche Turnfest hat vor fünf Jahren in Hamburg stattgefunden, und dort hat sich die Gastfreundschaft der Bürgerschaft glänzend bewährt, und auch die Nürnberger Bürgerschaft wird in derselben nicht zurück bleiben und viele, viele Wohnzimmer mit Betten unentgeltlich oder gegen Bezahlung zur Verfügung stellen. Ein Teil der Turner, und zwar die Wetturner und Kampfrichter, erhielten bei allen deutschen Turnfesten unentgeltliche Wohnung, und hierin wird auch Nürnberg nicht zurückstehen können. Allein, man stellt sich da junge Leute vor, die nur kommen, um die Festfreuden in vollen Zügen zu genießen. Das ist jedoch ganz falsch, ein Wetturner ist ein Muster von Enthaltsamkeit und kämpft nicht um Geld, sondern ist zufrieden, seinem Vereine einen Eichenkranz zurück zu bringen, und diesen zu erringen, ist nicht leicht und erfordert eine Monate, ja Jahre lange Stählung des Körpers, die nur durch die größte Selbstzucht erreicht werden kann. Ein Wetturner ist die Zierde seines Vereins und würde die größten Vorwürfe zu gewärtigen haben, wenn er durch eigenes Verschulden die Hoffnungen, die man auf ihn setzte, nicht erfüllte. Einen Wetturner zu beherbergen, einen Mann, der ein Muster von Selbstbeherrschung für jeden deutschen Jüngling sein kann, ist deshalb eine ganz besondere Ehre, und daß diese ihren Gastgebern lästig fallen können, ist als ausgeschlossen zu betrachten. Nürnberg wird seine allbekannte Gastfreundschaft sicher auch beim X. Deutschen Turnfest zeigen.

Geistliche Musikaufführung.

Nach Jahresfrist soll am 25. März in der Gedächtniskirche wiederum eine Musikaufführung stattfinden und zwar zum Besten des Krüppelheims in Volmarstein. Das reichhaltige Programm verspricht einen genußreichen Abend. Es ist gelungen, geschätzte Solisten zu gewinnen. Die rühmlichst bekannte Konzertsängerin, Frl. Bösken, hat in liebenswürdiger Weise ihre vorzüglichen Kräfte in den Dienst der guten Sache gestellt. Dem Charakter der Passionszeit angemessen, wird sie zwei Arien aus der „Matthäus-Passion" von Seb. Bach zum Vortrage bringen: Blute nur, du liebes Herz, das Rezitativ: Er hat uns allen wohlgetan, und im Anschluß daran die herrliche Arie: Aus Liebe will mein Heiland sterben.

Frau Geyer, die bei der vorjährigen Musikaufführung alle Zuhörer durch ihren glockenreinen Sopran entzückte, hat auch in diesem Jahre in zuvorkommender Weise ihre gütige Mitwirkung zugesagt. Der Genuß, den sie durch ihre klangvolle Stimme allen Anwesenden bereitet hat, ist noch in lebhafter Erinnerung. Wir ersehen aus dem Programm, daß sie das Bußlied von Beethoven und die Arie aus dem Oratorium „Elias": „Sei stille dem Herrn", zum Vortrage bringen wird. Die Stimmen beider Damen werden sich dann in dem Duett aus „Elias": „Zion streckt ihre Hände aus" vereinigen.

Auch der Kinderchor wird zur schönen Ausgestaltung der Aufführung und zur Erbauung der Zuhörer mitwirken. Das ernste „Bußlied" und das herrliche Engelterzett aus „Elias" werden die andächtige Stimmung wirksam heben.

Der instrumentale Teil der Musikaufführung ruht in bewährten Händen. Das Programm eröffnet Altmeister Bach durch Präludium und Fuge e-moll. Aber auch neuere Komponisten werden zu Gehör gebracht werden: Franz Lachner. Seine Sonate a-moll zeichnet sich durch Melodieenreichtum, Eigenartigkeit und große Abwechslung aus. Der im vorigen Jahre verstorbene Komponist J. Rheinberger ist durch seine geheimnisvolle „Vision" vertreten. Der Charakter der Passionszeit wird durch die wundervolle Bearbeitung des Chorals: „O Haupt voll Blut und Wunden" von Herrn Professor Franke gewahrt. Den Abschluß bildet eine gewaltige, klangvolle Phantasie über: „Ein feste Burg." Von dem Komponisten Max Reger in München, den man den neuen Bach nennen kann, schreibt man:

„Ein noch wenig bekannter geist- und talentreicher Komponist ist Herr Reger, dessen eigenartige Produktionen viel Aufsehen und starkes Interesse erregen. Er ist ein musikalischer Revolutionär voll Kraft und Mut, welcher durchweg vom Herkömmlichen absieht, gegen alte Regeln und Formeln ankämpft und mit den kühnsten Neuerungen und Kombinationen hervortritt und an die Ausführenden die höchsten, fast unerfüllbaren Anforderungen stellt. Nur auf großen Orgeln und von geübten Kräften können seine Werke zum Vortrage gebracht werden. Was in seinen Werken schon allein hinsichtlich der Registrierkunst von dem Ausführenden verlangt wird, übersteigt alles Dagewesene. So ungewöhnliche dynamische Schattierungen, wie hier, hat bisher noch kein Orgelkomponist in seinen Werken angebracht; die fast niemals gehörten Stimmen der Orgel treten hervor. Auf diesem Kunstgebiete darf Reger sicherlich als der hervorragendste Neurer anerkannt werden." Seine Phantasie über: „Ein feste Burg" wird als die Königin der Orgelmusik bezeichnet.

Programme, die zum Eintritte berechtigen, werden im Laufe der Woche angeboten. Auch sind dieselben beim Küster Braunschweig und im neuen Gemeindehause zu haben. (S. Anzeige.) An den Kirchtüren werden keine Programme verkauft. Da der Ertrag des Konzertes zur Erbauung des Krüppelheimes in Volmarstein bestimmt ist, so steht zu erwarten, daß die Gemeindemitglieder recht zahlreich zu diesem Liebeswerke beitragen werden, umsomehr, als diese Anstalt auch unsrer Gemeinde zugute kommen wird.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Dortmund**, 16. März. Auf der Zeche „Kaiserstuhl I" wurde ein italienischer Bergmann von seinem Arbeitskollegen und Landsmann mit einem Handbeil auf den Kopf geschlagen und lebensgefährlich verletzt. Der Täter wurde festgenommen.

* **Siegen**, 14. März. **Hungers gestorben** ist hier die als geizig bekannte unverehelichte Katharina Sieg von hier. Die Dame, deren Vermögen auf circa 150000 Mk. geschätzt wird, bewohnte allein ein großes Haus in der Sandstraße und hielt sich keinerlei Bedienung. Vor einigen Tagen fiel es den Nachbarn auf, daß die Läden ihres Hauses tagsüber nicht mehr geöffnet wurden, und als auf lautes Klopfen an der verschlossenen Haustür keine Antwort erfolgte, erzwang man sich auf gewaltsamem Wege Einlaß. Man fand die Frau in einem nicht näher zu beschreibenden Zustande bewußtlos in ihren Kleidern auf dem Bette liegen und schaffte sie zum städtischen Krankenhaus. Hier ist sie trotz der sorgsamsten Pflege an Entkräftung gestorben. Bei Durchsuchung der Wohnung fand sich keine Spur von genießbaren Nahrungsmitteln mehr vor; nur ein kleiner Barbestand an Geld war noch vorhanden.

Münster, 16. März. Gestern Abend wurde in Krummertimpen ein älterer Mann von einem jungen Burschen rücklings **überfallen** und durch Messerstiche im Kopf und Gesicht schwer verletzt. Der Täter, ein mehrfach vorbestrafter Mensch, wurde festgenommen.

Elberfeld, 16. März. **Etwas merkwürdig** benahm sich gestern Nachmittag der Kutscher eines Leichenwagens, der zu einer Beerdigung bestellt war. Als der zur Leichenfeier geladene Prediger etwas lange auf sich warten ließ, verlor, so berichten die „Elberf. Neuest. Nachr.", der Kutscher die Geduld und fuhr mit dem leeren Leichenwagen wieder nach Hause. Infolge dieses unerwarteten Streiks mußte der Sarg zum Friedhof getragen werden, was bei dem ziemlich weiten Weg für die Leidtragenden, die sich zum Trägerdienst bereit erklärten, kein leichtes Stück Arbeit war.

* **Düsseldorf**, 14. März. Die in Saarbrücken verhafteten Erdarbeiter scheinen des Mordes an der Franziska Schatten nicht **schuldig** zu sein. Der Düsseldorfer Generalanzeiger berichtet über diese Angelegenheit: Der auffallende Umstand, daß gestern das vermißte Unterkleid der Ermordeten ganz in der Nähe der Wohnung ihrer Eltern aufgefunden wurde, während vorher der Platz mehrmals erfolglos abgesucht worden war, legte die Annahme nahe, daß der Mörder noch hier sein und die Familie Schatten nähr kennen müsse. Die Polizei hatte bereits bestimmte Anhaltspunkte und beabsichtigte, in drei verschiedenen Wohnungen Nachforschungen anzustellen, als gestern Nachmittag der aus Belgien stammende Kohlenhändler Steifers, dessen in kleinem Umfange betriebenes Geschäft sich Linienstraße 26, also in demselben Hause, in dem die Eltern der Schatten wohnen, befindet, von der ihn beobachtenden Kriminalpolizei festgenommen wurde, weil er sich ein Sittlichkeitsvergehen an einem 7jährigen Mädchen aus Oberbick zu Schulden kommen ließ. Der Verdacht, daß man den gesuchten Mörder der Schatten in des Verhafteten Person vor sich habe, wurde um so dringender, als St. mit der Familie sehr gut bekannt war und das ermordete Mädchen ihm häufiger Schnaps geholt hatte. Bei der heute Morgen vorgenommenen Vernehmung wurde ihm das Verbrechen auf den Kopf zugesagt. St. schaute dabei stumm zu Boden, am ganzen Leibe zitternd. Nach einer Weile sagte er zu dem Beamten: „Das glauben Sie wohl selber nicht!" Trotz dieses Leugnens ist die Kriminalpolizei der Ueberzeugung, den Mörder der Schatten in der Person des Steifers gefunden zu haben. Der Verhaftete wurde in das Derendorfer Gefängnis überführt.

Köln, 16. März. Die gegen die Ziehung der V. Serie der Siebengebirgslotterie erhobenen Proteste wurden von der zuständigen Aufsichtsbehörde (Regierungspräsident in Köln) nach Prüfung als **unbegründet zurückgewiesen.** Die Auszahlung der Gewinne findet planmäßig statt.

Köln, 17. März. **Ueber die gräßliche Ermordung einer Frau** erfährt die „Köln. Ztg." folgendes: Als gestern Vormittag kurz nach 10 Uhr der Pächter eines zwischen Maarweg, Jäger- und Aachenerstraße, hinter der Schleicherschen Fabrik gelegenen Grundstückes seinen Acker betrat, um die dort befindlichen Quecken zu verbrennen, sah er, daß in einer Ecke des Ackers Steine aufgestapelt zu sehen; er glaubte, Kinder hätten das getan. Bei näherem Zusehen bemerkte er einen mit einem Schuh bekleideten menschlichen Fuß und stellte bald fest, daß unter den Quecken und Stücken Erde die vollständig beschmutzte und blutbefleckte Leiche einer Frau versteckt war. Der Mann machte sofort der Kriminalpolizei Mitteilung von dem grausigen Funde, und es wurde bald festgestellt, daß die Ermordete die etwa 26jährige Ehefrau des Tagelöhners Max Breuer war, die mit ihrem Manne und vier Kindern im Anbau des Hauses Aachenstraße Nr. 284 wohnte. Der Mord ist an dem von Braunsfeld schräg auf die Schleichersche Fabrik an der Jägerstraße führenden Feldweg geschehen, wo eine große Blutlache dicht am Wege die betreffende Stelle bezeichnete. Von dort ist die ermordete Frau über einen Sturzacker noch etwa 200 Schritte auf das betreffende Feld geschleppt und dort unter den Quecken verborgen worden. Der Mann der Ermordeten, ein kleiner untersetzter Mensch, wurde zur Fundstelle geführt. Die von ihm gemachten Angaben über die Art, wie seine Frau zu Tode gekommen sein könnte, und der Umstand, daß man zwischen der Mordstelle und dem Fundort der Leiche das ihm zugehörige Messer gefunden hat, veranlaßten die Staatsanwaltschaft, zur Verhaftung des Mannes zu schreiten. Die in der Wohnung der Ermordeten vorgenommene eingehende Haussuchung bestärkte die Staatsanwaltschaft in ihrem Verdacht, daß der Mann der Täter sei. Nach dessen Angaben ist er mit seiner Frau und zwei Männern in einer Wirtschaft in Melaten gewesen; mit den beiden Männern will er in Streit geraten sein, und diese seien, während er auf dem Abort gewesen, mit seiner Frau, mit der er oft in Unfrieden war, weggelaufen. Er will gesehen haben, wie die beiden Männer in der Richtung auf Ehrenfeld davongelaufen seien.

* **Köln**, 17. März. **Ein durchgegangenes Pferd** richtete gestern Morgen auf der Schiffbrücke großen Schaden an. Ein in ein Break gespanntes, junges Pferd ging auf der Schiffbrücke durch und schleuderte einen Brückenwärter zur Seite. Ein Hausknecht, der neben seinem Dreirade auf der Brücke stand, hatte kaum noch Zeit, zur Seite zu springen. Sein Dreirad wurde vollständig zertrümmert. Die Passanten der Schiffsbrücke brachten sich nach rechts und links in Sicherheit. Glücklicher Weise stieß das Gefährt mit einem anderen Gefährt zusammen. Der Lenker des Breaks wurde in Deutz zur Feststellung seines Namens festgehalten, um ihn für den entstandenen Schaden verantwortlich zu machen.

* **Schweich**, 16. März. In der verflossenen Nacht wurde der Hüttenarbeiter Koch aus Schweich bei einer Rauferei derart **mißhandelt**, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

* **Trier**, 16. März. Bei den Kanalisationsarbeiten in der Schanzstraße stieß man auf eine Römerstraße, welche zur Moselbrücke führt. Dieselbe ist mit Basaltblöcken gepflastert. Die vorgefundenen Steinblöcke, welche immerhin ein Gewicht von 5 bis 20 Zentner haben, verursachten zur Herausbeförderung laut „Tr. Landesztg.", große, mühevolle Arbeit.

Witten und Umgegend.

Witten, 18. März.

* — **Der verflossene Sonntag** war der letzte des zur Neige gehenden Winters, der nächste bringt uns bereits den Frühlingsanfang. Der verflossene Sonntag führt im kirchlichen Kalender den Namen Oculi, worauf der Waidmann und der Feinschmecker sehr weltlich reimen. „Da kommen sie", die Schnepfen nämlich; von denen allerdings die wenigsten Menschen etwas haben. Der Schnepfenbraten ist und bleibt eine auserlesene und teuere Kostbarkeit, die sich nur wenige, sehr wenige leisten können, die für die große Mehrzahl der Menschen auch dann, wenn sie wohlfeil wie Brombeeren wäre, garnicht einmal ein Genuß sein würde. Der irdische Name des **kommenden** Sonntags, der diesmal mit dem Frühlingsanfang zusammenfällt, heißt Lätare. Lätare bedeutet freue Dich! Und dieser Aufforderung wird von Arm und Reich, von Jung und Alt von Herzen entsprochen. Von Wintesbanden erlöst jauchzt die ganze Welt jubelnd dem Frühling entgegen. War der Trennungsschmerz vom Winter am vergangenen Sonntag nicht groß, so soll der Begrüßungsjubel am kommenden Sonntag, wo wir den jungen Lenz empfangen, um so stürmischer sein. Gebe uns der Himmel nur warmes freundliches Wetter, die Schnupfen- und Katarrh-geplagte Menschheit verlangt von Herzen danach.

E. — **Eine sehr schwere Verletzung** erlitt gestern Morgen ein polnischer Arbeiter dadurch, daß ihm eine Eisenbahnschiene auf den Fuß fiel, wodurch ihm 2 Zehen fast vollständig abgequetscht wurden.

a. — Die 19jährige Tochter des Schlossers B. machte gestern Nachmittag einen Spaziergang zum Hohenstein. Den Stubenschlüssel übergab sie einer Nachbarin. Als sie zurückkam, fand sie die Pultklappe des Küchenschrankes erbrochen vor und waren aus einem dort stehenden Käfchen ca. 20 Mark verschwunden, während die Uhr nebst Kette, welche daneben lag, von dem Diebe zurückgelassen wurde. Der **Diebstahl** ist augenscheinlich von einer Frauensperson ausgeführt worden, welche sich nach dem Weggange der Tochter nach der Wohnung B. bei Nachbarn erkundigte.

E. — Eine Hausfrau aus Wannen wollte gestern einen leckeren Braten erstehen und hatte ihr Portemonnaie mit 20 Mark in den Korb gelegt, als sie aber bezahlen wollte, war der Mammon **verschwunden**, sodaß anzunehmen ist, daß sich ein langfingeriger Münzensammler das Geld angeeignet hat.

d. — **Die ungebetenen Gäste**, die, wie wir berichteten, dem Stukateur St. in der Nacht eine Küchenvisite abstatteten, sollen in Werne ihrem früheren Meister für über 100 Mk. Modelle entwendet haben.

m. — **Diebe** besuchten in vorvergangener Nacht das Lagerhaus des Händlers Mertens an der Kirchhofstraße. Den Dieben, welche 2 Sack Hafer mitnahmen, ist man auf der Spur.

A. — **Kauf sich Figura!** Mit diesen Worten bot ein italienischer Händler den hiesigen Kriminalbeamten seine Gypsfiguren in der Dammstraße zum Kauf an. Der Italiano führte aber keinen Gewerbeschein bei sich, weshalb seine „Kunst" beschlagnahmt wurde.

R. — Der 12 Jahr alte Schüler R., welcher vorgestern auf einer Ziegelei am Crengeldanz obdachlos **aufgegriffen** worden war und angab, aus dem Pflegehause zu Herdecke zu sein, wurde gestern von einer Schwester aus dem betreffenden Hause von der hiesigen Polizei abgeholt.

p — Der früher zu Witten wohnhafte Bauführer Otto Steinmann fertigte im Mai vorigen Jahres **fälschlich ein Wechselaccept** lautend auf 100 Mark an. St. befand sich in Zahlungsschwierigkeiten, daher billigte ihm die Strafkammer Bochum, vor der er sich dieserhalb wegen Wechselfälschung zu verantworten hatte, die mildernden Umstände zu und erkannte demgemäß nur auf 14 Tage Gefängnis.

* — **Carl Stangen's Reise-Bureau**, Berlin W., Friedrichstraße 72, veranstaltet in diesem Frühjahr noch eine Orientreise, bei der die Teilnehmer das Osterfest in Jerusalem verleben werden. Nach Italien sind im April und Mai noch 6 Reisen in Aussicht genommen, die verschiedene Ziele, wie die Oberitalienischen Seen, die Riviera, Venedig, Florenz, Rom und Neapel haben. Die Teilnehmer der am 4. April abgehenden Reise befinden sich zu Ostern in Rom. Nach Spanien, einschließlich Portugal, wird am 10. April eine Reise und nach Rußland mit einem Ausflug bis Zentral-Asien eine solche am 25. April angetreten. Ueber diese, wie über die Stangen'schen Gesellschaftsreisen nach Dalmatien, Bosnien, Frankreich, England, Schottland usw. geben die illustrierten Programme, die das Bureau auf Verlangen kostenfrei versendet, Auskunft.

* **Annen**, 17. März. **Das unvorsichtige Umgehen mit Waffen** hat hier wieder ein Opfer gefordert. Der Schlosser Abel untersuchte einen dem gehörigen Revolver und da er glaubte das Schießeisen sei reparaturbedürftig, zog er verschiedene Male ab; plötzlich krachte ein Schuß und D. stürzte schwer verwundet, die Kugel war ihm in die Brust gedrungen und hatte die Lunge durchschlagen, zu Boden. Aerztliche Hülfe war schnell zur Stelle, auf deren Anweisung D. sofort in das Diakonissenhaus gebracht wurde.

z **Stockum**, 17. März. Das dreijährige Töchterchen der Familie F. hier wurde durch einen mit Baumstämmen schwer beladenen Wagen **zu Tode gedrückt.** Der Arzt stellte innere Verletzungen sowie Bruch der Wirbelsäule fest. Wie die arme Kleine zwischen die Stämme geraten ist, konnte nicht festgestellt werden.

z **Stockum**, 17. März. Zu dem Artikel in der gestrigen Nummer „ein wahres Prachtschwein", können wir mitteilen, daß es auch hierorts in der letzten Zeit mehrere solche **Prachtschweine** gegeben hat. Ein Gutsbesitzer hier schlachtete vorige Woche zwei Borstentiere, wovon eins 800 und das andere 760 Pfund lebend Gewicht aufwiesen. Ein Wirt hier verkaufte vor Kurzem ein Schwein an einen auswärtigen Metzger, welches ein lebend Gewicht von 700 Pfund hatte. Borstentiere von 600 Pfund lebend Gewicht sind hier keine Seltenheiten.

p **Langendreer**, 17. März. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stand heute vor der Strafkammer Bochum die Ehefrau des Arbeiters Eduard Kirschneck unter der Anklage, der **Unzucht** Vorschub geleistet zu haben. Die Beweisaufnahme endigte mit der Freisprechung der Angeklagten.

E. **Kaltenhardt**, 17. März. Dem Bahnwärter Heinrich Oberwetter hierselbst wurde von Sr. Majestät dem Kaiser in Anerkennung seiner treuen Dienste das **Allgemeine Ehren-Zeichen** verliehen.

p **Bochum**, 17. März. Auf der Zeche Dannenbaum I **verunglückte** ein Hauer tödlich durch hereinbrechende Gesteinsmassen.

Telegramme.

Berlin, 18. März. Der Kaiser ist gestern Abend 10 Uhr von Dresden hier wieder eingetroffen.

Dresden, 18. März Der König und die Prinzessin Mathilde sind gestern Nachmittag nach dem Süden abgereist.

Petersburg, 18. März. Die Kaiserin-Mutter ist gestern nach Kopenhagen abgereist.

Köln, 18. März. Auf der Kleinbahn Haspe—Vörde entgleiste eine Lokomotive, wobei der Lokomotivführer getötet wurde.

Kiel, 18. März. Zwei in einer Kiesgrube spielende Kinder wurden verschüttet und nach Stunden tot aufgefunden.

Hamburg, 18. März. Auf der Insel Wilhelmsburg tötete ein polnischer Arbeiter seine Kostwirtin, weil sie ihm Geld verweigerte.

Bremerhaven, 18. März. Privattelegramm. Der Geestemünder Lootsenschooner „Weser" ist infolge Zusammenstoßes in der Wesermündung gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

Zürich, 18. März. In Rhäzüns brannten 27 Häuser ab. 2 Kinder kamen in den Flammen um.

Parlamentarisches.

Berlin, 18. März. Dem Abgeordnetenhause ging ein Antrag der freisinnigen Volkspartei zu, welche unter Ablehnung der sogenannten Ostmarken-Vorlage die Staatsregierung auffordert, auch in dieser Session durch eine besondere Vorlage die notwendigen Mittel nachzusuchen, um Lehrern und Beamten in allen gemischt-sprachlichen Landesteilen eine unwiderrufliche Gehaltszulage gewähren zu können, zweitens den Kommunen in diesen Landesteilen eine Entlastung zu gewähren, damit sie in in die Lage versetzt sind, auch ihren Beamten eine entsprechende Zulage zu gewähren.

Vom Zentral-Verband deutscher Industrieller.

Berlin, 18. März. Der Zentral-Verband deutscher Industrieller hielt seine Delegiertenversammlung ab. Diese nahm bezüglich der Handelsverträge eine Resolution an, welche den Abschluß langfristiger Handelsverträge unter Bindung, beziehungsweise Herabsetzung der für die deutsche Ausfuhr wichtigen fremden Zolltarifsätze und Sicherung der Meistbegünstigung befürwortet.

Großes Grubenunglück.

Gladbeck, 17. März. Ueber das große Grubenunglück auf Zeche „Graf Moltke", über das wir berichteten, wird der „Rh.-Westf.-Ztg." noch geschrieben: Der in der Abteufung begriffene Schacht ist auf 80 m von Tage in Tübbings ausgebaut, während 10 m im provisorischen Schachtausbau standen und weitere 10 m, von der Schachtsohle gerechnet, ausgemauert waren. Um das Mauerwerk weiterführen zu können, war eine Bühne angelegt, auf welcher in der Nacht zum Montag eine Anzahl Schachthauer unter Leitung des Steigers Klupper beschäftigt wurden. In der letzten Stunde der zu Ende gehenden Schicht und zwar in dem Augenblick, als man dabei beschäftigt war, zwecks Höherführung des Mauerwerks einen der zum provisorischen Ausbau verwendeten Schachtringe fortzunehmen, drang das mergelhaltige Gebirge mit solcher Gewalt in den Schacht hinein, daß die Bühne durchschlagen und 6 der darauf befindlichen Personen, unter denen der Steiger Klupper, in die Tiefe stürzten, wo sie unter den ihnen nachfallenden Bodenmassen begraben wurden.

Dem Schachthauer Simelka, welcher nicht mit abstürzte, wurde der eine Arm derart eingeklemmt, daß es bis 9 Uhr Abends nicht möglich gewesen war, den Unglücklichen aus seiner entsetzlichen Lage zu befreien. Den Verschütteten beizukommen, war bei dem massenhaft eingestürzten Gebirge seither unmöglich. Von dem provisorischen Schachtausbau ist ein Teil zu Bruche gegangen und es wird Aufgabe der Zechenverwaltung sein, weiteren Nachsturz zu verhindern. Die hierfür wie zur Bergung der Leichen der Verunglückten erforderlichen Maßnahmen sind getroffen. Eine große Anzahl Menschen, darunter Angehörige der Verunglückten, umstanden gestern noch in vorgerückter Abendstunde die Unglücksstätte.

Uns wird noch über das Unglück telegraphiert:

Gladbeck, 17. März. Bis heute Mittag war es noch nicht gelungen, zu den 7 auf Zeche „Moltke" **verschütteten Bergleuten** zu gelangen. Seit heute früh 4 Uhr ist von den Verschütteten keine Antwort mehr vernommen worden, sodaß man annimmt, daß die Verschütteten nicht mehr am Leben sind.

Berlin, 17. März. Ein **Pistolenduell** fand am Sonntag in Bamberg, nach der „Post", zwischen einem Offizier und einem Zivilisten statt. Letzterer wurde getötet.

Kassel, 17. März. Der Professor an der Malerakademie Koch wurde heute abend in der Hohenzollernstraße von der **Straßenbahn überfahren** und schwer verletzt. Er erlitt einen Schenkelbruch, eine Kopfverletzung und Armverletzung.

Düsseldorf, 17. März. Die heutige Versammlung des Kunstvereins hat beschlossen, in Verbindung mit der im nächsten Jahre stattfindenden internationalen Kunstausstellung eine große **internationale Gartenbau-Ausstellung** abzuhalten.

Verschiedenes.

Eine **Massenvergiftung durch Kohlendunst** kam in Köln vor. Dort brachen bei einem Teeabend in einem Tanzkränzchen plötzlich zehn Damen und drei Herren ohnmächtig zusammen. Man schaffte sofort ärztliche Hülfe herbei, die Vergiftung durch Kohlenoxydgas feststellte. Der Zustand zweier Damen und der eines Herrn ist sehr bedenklich. — In einem Potsdamer Hotel **vergifteten** sich laut „N. A. Z." ein Arzt und eine Schwester vom Roten Kreuz durch Morphium. Beide waren von außerhalb zugereist.

Briefkasten.

G. F. Ein mündlicher Mietvertrag hat dieselbe Gültigkeit wie ein schriftlicher. Auf die Höhe des Mietobjektes kommt es dabei nicht an.

R. H., Bommern. Wir können Ihnen nur dringend abraten, irgend welche Bürgschaft aus Gefälligkeit zu übernehmen, denn Sie haften mit Ihrem ganzen Vermögen, also lassen Sie die Finger davon.

J. K. Aber liebes Fräuleinchen, muß denn immer gedichtet werden: „Wenn der Frühling kommt und der Star sich sonnt, Schneeglöckchen läuten in Sonnen-



Forman (Schnupfenäther) klinisch erprobt und ärztlicherseits mehrfach als geradezu **ideales Schnupfenmittel** bezeichnet! Bei leichtem Schnupfen **Forman-Watte** (Dose 80 Pf.) Bei starkem Schnupfen **Forman-Pastillen** (50 Pf.) zum Inhaliren mittels Riechgläschens. **Wirkung frappant!** Bei beginnend. Schnupfen fast unfehlbar. In allen Apotheken. Man frage seinen Arzt.

Man sollt' es doch nicht für möglich halten, daß die Dinger so prompt wirken. Da hab' ich nun den hartnäckigsten **Bronchialkatarrh gehabt,** mit dem der Mensch geplagt sein kann; und kaum hab' ich eine Schachtel **Sodener Mineral-Pastillen** — natürlich die ächten von **Fay** — aufgebraucht, da ist auch der Katarrh schon verschwunden und ich atme so frei, als ob es Atembeschwerden, Husten, Heiserkeit und dergleichen Dinge überhaupt nicht gäbe. Und die ganze Geschichte hat mich dabei nur 85 Pfg. gekostet. Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen.

Man verlange nur Globus-Putzextract



Dieses ist die einzige Quaker Oats Packung. Alles andere, somit ausgewogene Waare ist Nachahmung.

Quaker Oats ist die beste und ergiebigste Haferspeise und erfreut sich infolgedessen unerreichter Beliebtheit.

Quaker Oats

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Mädchens
beehren sich anzuzeigen
Louis Le Claire
3611 und Frau,
Clara geb. Hengsbach.

Gartenland
in der Aue und Feldstraße zu vermieten. **Georg Schlünder,**
3415 Bahnhofstr. 21.

Gesunde Amme
kann Stellung erhalten. (3609
Frau Sievers,
Dortmund, Weberstraße 18.

Sohn achtbarer Eltern
mit guter Schulbildung, 16 Jahre alt, sucht zu Ostern **Lehrstelle auf kaufmännischem Kontor** einer größern Fabrik. Gütige Offerten postlagernd unter F. G. 50 Wetter-Ruhr.

Anstreicher-gehülfen
gesucht, nur propere Arbeiter wollen sich melden. 3588
Friedr. Staubesand, Wiesenstraße 2.

Jugendliche Arbeiter
14—16 Jahre alt, gesucht.
Soeding & Co., G. m. b. H.,
3476) Münzstraße 25.

Ein junger, intelligenter
Schuhmacher,
der sich als **Vorrichter** ausbilden möchte, findet sofort Beschäftigung.
Gottfr. Stinshoff,
3592 **Schuhfabrik.**

Ein Sohn achtbarer Eltern als
Bäckerlehrling
nach auswärts für sofort od. später gesucht. Näheres bei
Theodor Schenkmann,
3467) Gärtner, Ruhrstraße 45.

Braver, fleißiger Junge als
Konditorlehrling
zu Ostern gesucht. 3244
E. Höner, Ruhrstraße 10.

Junger Hausdiener
per sofort gesucht. (3575
„Hotel zur Post".

Ein ordentl. Knabe,
welcher Ostern konfirmiert wird, für leichte Fabrikarbeit in die Lehre gesucht. Näheres **Bruchstr. 20.**

Erstklassige Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicher. **sucht** für Witten und Umgegend tüchtigen
Vertreter
gegen hohe Provision eventuell feste Bezüge.
Reflektanten wenden sich u. E. R. 3499 an die Geschst d. Witt. Tgbl.

Tücht. Reisender
zum Besuch der Privatkundschaft sofort gesucht.
Off. unter B. 3570 an die Geschst. des Wittener Tagebl. 3570

Ein kräftiger
Laufbursche
sofort gesucht. 3574
A. Löwenstein.

Solider erster
Bäckergehülfe
erhält zum 1. April dauernde angenehme Stellung. 3500
Fr. Schluck, Breitestr. 109

Suche zum 1. April ein ordentl.
Mädchen
für halbe Tage. 3573
Frau **R. Gräfe,** Hauptstr. 11.

Ein evangel. properes
Mädchen
wird zum 1. Mai für Küche und Hausarbeit in einem ruh. Haushalt gesucht. Frau **G. Blennemann,**
3521) Ruhrstraße 25.

Ein ordentliches
Dienstmädchen,
welches melken und graben kann per sofort **gesucht.** Zu erfr in der Geschäftsst. d. Witt. Tgbl. 3541

Zum 1. Mai ein kräft., fleißiges
Mädchen
für alle Hausarbeit **gesucht** von
Wilh Unger, Langendreer,
3539 Oberstraße.

Ein tüchtiges 353
Dienstmädchen
auf sofort gesucht. Guter Lohn zugesichert. Wo, sagt die Geschäftsstelle des Wittener Tageblatt.

Suche per 1. April oder später ein (356
Dienstmädchen.
Wer sagt die Geschäftsstelle.

Mädchen jedes Standes, **Knechte** und **Schweizer** erhalten stets Stellung hier und auswärts durch
Heinrich Oehler, Stellenvermittler
3601 **Wiesenstraße 24.**

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 19. d. Mts., vormittags 11 Uhr verkaufe ich beim Wirt **Hesse** hierselbst:

Mehrere Tuchhosen, Joppen, Westen, Ueberzieher, ein bürgerl. Gesetzbuch, einen Schreibtisch, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Sofatisch, ein Vertikow u dergl.

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung. 3607

Schnier, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 19. März cr., vormittags 11 Uhr, werde ich an der Wirtschaft Hesse hier:

1 Buffetschrank, 1 Sofa mit 2 Sessel, 1 Sofatisch, 1 Tisch, 1 Tafelwage, 1 Mehlkiste, 1 Kistchen Bläne, 1 Fleisch-Hauklotz usw.

öffentlich meistbietend versteigern.

Witten, den 18. März 1903.

Happe, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Am Dienstag, den 24. März d. Js., morgens 11 Uhr, werde ich an meiner Behausung wegen Einschränkung der Landwirtschaft:

2 Sturzkarren, 1 Schlagkarre, 1 Jauchekarre, 1 Extirpator, 2 Pflüge 2c.

gegen Kredit zum Verkauf aussetzen.

Friedr. Stolte,

3564) Vosshöfen bei Wengern.

Fettweide.

Meine circa **25 Morgen große Fettweide** ist auf mehrere Jahre zu pachten. Reflektanten wollen sich bei mir melden.

Friedr. Stolte,

3565) Vosshöfen bei Wengern.

4000 Mark

auf 2. Hypothek gegen 5fache Sicherheit zu leihen gesucht. 3522

Von wem sagt die Geschst. d. Bl.

Geld sofort v. 300 Mk. an, in jeder Höhe an Jedermann a. Inventar, Möbeln, Hypothek., Policen, Erbschaft., Wechsel 2c. Sehr günst. reelle Bedingungen. Vertrauensv. wenden an die **Allgemeine Zeitung, Berlin** N. 54.

Wohnungen, je 3 Zimmer, in prop. Hause mit Zubehör im 3. und 4. Stock Mai zu vermieten. (2891

Schlachthofstr. 10.

Auf sofort und später sind mehrere

Wohnungen

nebst Garten und Stallung billig zu vermieten. **Piek, Angersbach,** Stockum Provinzialstraße 6, und Witten, Hauptstraße 75.

Eine schöne Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern, an einzelne Dame oder 2 Personen zu vermieten. Näheres zu erfragen 3506 **Crengeldanzstr. 24.**

Verziehungshalber zum 1. Mai eine **schöne Wohnung** von 3 Zimmern in der Augustastraße zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt 3545) **W. Reinecke,** Breitestr. 25.

Wohnung

Parterre-Wohnung, von 4 bis 5 Zimmern zum 1. Mai zu verm. (3603

Zu erfr. in d. Gesch. d. W. Tgbl.

Eine freundliche Wohnung

von 2 oder 3 Zimmern in der Nähe der Eisenbahn-Werkstatt ist zum 1. Mai zu vermieten. (3600

Wo, sagt die Geschäftsst. d. W. T.

Ein gut möbl. Zimmer

mit voller Pension zu vermieten.

Daselbst können noch mehrere Herren guten **bürgerl. Mittags-** und **Abendtisch** erhalten. 3316

Zu erfr. in der G. d. Bl.

Frdl. möbl. Frontzimmer

zu vermieten. 3602

Wiesenstraße 24, 1. Etg.

Möbl. Zimmer

per sof. oder später an bess. Herrn zu vermieten. (3321

Näheres in der Geschst. d. Bl.

Möbliertes Zimmer

mit sep. Eingang und voller Pension per 1. April gesucht. Offerten unt. **K. 3595** an die Geschäftsstelle des Wittener Tageblatt.

Anständ. junge Leute erhalt. gute

Kost und Logis.

Näh. **Ardeystr. 73** Metzgerei. 2576

Gutes Logis frei.

3226 **Marktstraße 3.**

Witwer, 40 Jahre alt, sucht zur Führung des Haushalts eine geeignete Person im Alter von 30 bis 40 Jahren als

Haushälterin, welche genießt ist, evt. später eine Heirat einzugehen. Off. u. P. K. 3523 an die G. d. Witt. Tgbl.

Buchhalterin

für einfache Buchführung und Korrespondenz gesucht. Off. unter K. B. 3558 bef. die Geschäftsstelle d. Bl.

Bekanntmachung.

Die Listen derjenigen Steuerpflichtigen des Amtes Volmarstein welche für das Steuerjahr 1903 von einem Einkommen von nicht mehr als 900 Mark zur Kommunalsteuer heranzuziehen und deshalb nach § 74 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 zu fingirten Normalsteuersätzen veranlagt sind, liegen **vom 19. März ds. Js. ab, 14 Tage lang** bei den betreffenden Herren Gemeindevorstehern zur Einsicht offen.

Berufungen gegen die erfolgte Veranlagung sind binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist, also bis einschließlich den 30. April 1903 beim Herrn Vorsitzenden der Veranlagungskommission für den Landkreis Hagen anzubringen.

Volmarstein, **den 16. März 1903.**

Der Amtmann: Drees.

Bekanntmachung.

In Zwangsvollstreckungssachen verkaufe ich am **Donnerstag, den 19. März cr., vormittags 11 Uhr,** bei **Claasen** hier:

1 Kommode, 1 2schl. Bett, 1 Leinenschrank, 1 Buffet mit Marmorplatte;

ferner um 11¼ Uhr freiwillig:

1 Füllofen, 1 Garderobenständer, 1 Kleiderschrank, 9 Dtzd. Biergläser, 400 Stück Postkarten mit Ansichten, 5 Dtzd. Bierteller, 1½ Dtzd. Weingläser, 1 Dtzd. Liqueurgläser, Streichholzständer und Cylinder

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Witten, den 18. März 1903. 3606

Runne, Gerichtsvollzieher.

Personenstand des Stadtkreises Witten

vom 1. bis 7. März 1903.

Aufgebote: Schlosser Rud. Haase, Breitestr. und Helene Hellhammer, Bommern. Straßenbahnschaffner Friedr. Schramm, Steinstr. und Olga Plitt Gr. Kanienken.

Heiraten: Fabrikarb. Karl Leop. Frank und Henriette Jakubczik, beide Ruestr. Dreher Eugen Wily. Rolf und Martha Emma Elise Grünig, Oberstr. Fabrikarb. Friedr. Wilh. Bannat und Lina Pröpper, beide Wetterstr. Kesselschmied Ewald Walter Frischemeyer und Amalie Alwine Anna Trapmann, beide Ardeystr. Werkmstr. Friedr. Wilhelm Fiege und Pauline Wilhelmine Luise Söhnchen, geb. Kipper, b. Münzstr. Fabrikarb. Karl Kötting und Auguste Bente, beide Sprockhövelerstraße.

Geburten: Heinr. Karl Ernst Friedr. S. v. Walzenitzer Simon Friedr. Louis Bertram, Crengeldanzstr. Walter Heinr. S. v. Schmelzmeister Math. Hadamer, Johannisstr. Alfred S. v. Bergm. Heinr. Gust. Werth, Gartenstr. Emmy Elisab. T. v. Metzgermstr. Heinr. Hugo Schüren, Bahnhofstr. Paula T. v. Fensterputzer Meier Weiß, Gerichtsstr. Hedwig Emilie T. v. Eisenbahndiätar Rud. Aug. Kimmel, Weidengasse. Elly Paula T. v. Fabrikarb. Joh. Karl Aug. Schmidt, Winkelstr. Ernst Emil Kaspar S. v. Wirt u. Privatsekr. Ernst Camphausen, Johannisstr. Otto Wilh. Heinr. S. v. Geschäftsreisenden Joh. Herm. Heinr. Feldmann, Steinstr. Karoline Johanna Ida Louise Emmy T. v. Bergm. Ferdin. Heinr. Gust. Oestreich, hinter der ev. Kirche. Agnes Wilhelmine Franziska T. v. Glasmch. Joh. Franz Heinr. Hohlweck, Augustastr. Elfriede Alma T. v. Fuhrknecht Heinr. Hugo Lanz, neue Bahnhofstr. Alfred S. v. Grubensteiger Emil Rasche, Steinstr. Martha Laura Karoline T. v. Bergm. Konr. Heinr. Jungkeim, Pferdebachstr. Adolf S. v. Bergarb. Heinr. Freise, Helenenberg. Wilhelmine Karoline T. v. Bergm. Aug. Joh. Kölich, Sandstr. Hertha Ella Ilse T. v. Schlosser Wilh. Brüggemann, Wilhelmstr. Martha Hedwig T. v. Oberpostassist. Gerh. Karl de Poel, Augustastr. Joh. S. v. Bergm. Ignaz Gabrysiczyk, Rosenstr. Emil S. v. Werkmstr. Gust. Adolf Schulte, Schlachthofstraße. Alfons S. v. Bohrer Peter Jos. Blum, Augustastr. Karl Friedr. Paul S. v. Handlungsgeh. Aug. Hugo Hohrath, Kirchhofstr. Christine Olga T. v. Former Math. Karl Auermann, Breitestr. Sophie Johanna T. v. Kaufm. Aug. Karl Heinr. Dellwig, Winkelstr. Karl S. v. Telegraphenarb. Karl Diertes, Breitestr. Otto S. v. Glasmch. Ludw. Eicher, Grünstr. Paul Wilh. S. v. Schmiedemstr. Paul Haasmann, Crengeldanzstr. Emma Anna T. v. Anstreicher Joh. Ludw. Reitze, Borbeck. Josephine Emma Gertrud T. v. Fuhrm. Georg Henke, Krummestr.

Sterbefälle: Tagelöhner Gottl. Domnar, 53 J., Diakonissenh. Fabrikarb. Herm. Rothkord, 50 J., Hauptstr. Jos. S. v. Schmied Ignacy Szymenderski, 1 Wch., Krummestr. Oskar S. v. Bäckermstr. Oskar Weber, 5 J., Johannisweg. Wirt u. Schuhmacher Friedr. Neuhaus, 54 J., Gartenstr. Totgeb. Mädchen der Ehefrau des Kutschers Herm. Meyer, Mühlengraben. Ehefrau des Lokomotivführers Phil. Völker, Emilie geb. Schürhoff, 51 J., Kirchhofstr. Witwe Katharina Richardt, geb. Bechtel, 74 J., Kronenstr. Martha T. v. Handarb. Christ. Wilke, 9 J., Diakonissenh. Kaufmannslehrling Adolf Haren, 17 J., Kirchhofstr. Witwe Elisab. Heinemann, geb. Biegeleben, 69 J., Marienhosp. Zimmermann Cornelius Höpsner, 40 J., Hochstr. Otto S. v. Glasmch. Ludw. Eicher, 1 Tg. Grünstr. Hülfsarb. Ludw. Hetzler, 17 J., Diakonissenh. Anna T. v. Bergmv. Adam Hoffmann, 4 J., Diakonissenh. Bergmv. Heinr. Käuser, 73 J., Diakonissenh.

Standesamt Annen.

Nachrichten vom 1. bis 10. März 1903.

Geburten: Ein Sohn: Former Jos. Schrebe. Glasm. Karl Herrmann. Bergm. Andreas Schröter. Fabrikarb. Jos. Stelmaszczyk. Bergm. Friedr. Wilh. Bock. Maurer August Stumpe. Maler Friedr. Bolz. Eine Tochter: Klempnermstr. Wilh. Wagner. Prokurist Eugen Ducoffre. Maschinist Karl Göpfert. Fabrikarb. Ludwig Hempelmann. Vollziehungsbeamte Hugo Wille.

Eheschließungen: Diplom-Ingenieur Rudolf König mit Gertrud Gandert, Bumke u. Annen.

Sterbefälle: Witwe Gertrud Bange, geb. Müller, 68 J. 129 Tg. Heinr. Eugen Richter, 2 J. 107 Tg. Ilse Anna Schuldheis, 1 J. 67 Tg. Karl Schrebe, 1 Tg. Alwine Franziska Roßkothen, 137 Tg. Gustav Erich Andres, 2 J. 215 Tg. Witwe Elisabeth Hammer, geb. Koch, 72 J. 127 Tg.

Tüchtige (3578

Rock- und Tagschneider

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Ed. Knapmann.

Tüchtige Weissnäherin

welche auch Flickarbeit macht, sofort ins Haus gesucht.

Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des W. Tgbl. 3597

Krankheitsh. sof. ein tr., zuverläss., evang. **Mädchen** ges., w. kinderlieb ist u. sich all. häusl. Arb. unterz. Angen. Stell. bei famil. **Behandl.** und gutem Lohn. Frau **August Stock,** Barmen, Heckinghauserstr. 8. [3596

Ein in Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

gesucht, welches zu Hause schlaf. kann. **A. Hutt,** Wiesenstr. 28. (3610

Ordentl. Mädchen für halbe Tage in klein. Haushalt (2 Pers.) gesucht. (3604

Zu erfr. **Ruhrstraße 17.**

Anständiges evang. 3579

Mädchen

von 14—15 Jahren für ganze Tage auf sofort gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsst. des Witt. Tgbl.

Zum 1. April ein properes in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

für besseren Haushalt nach Dortmund gesucht. (3585

Näh. **Viktoriastr. 8, 1 Tr.**

Aus achtbaren Familien suche ich baldigst einige

Lehrmädchen

zu engagieren. 3598

Josef Herzstein.

Lehrmädchen

per bald oder später gesucht.

Max Hohenstein.

Per sofort ein braves, tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeit nach Köln für kleinen Haushalt gesucht.

Carl Willig, Elberfeld.

Gesucht per 1. Mai oder früher ein in aller Hausarbeit erfahrenes ev.

Mädchen

mit guten Zeugnissen bei hoh. Lohn. Zu erfragen in der Geschst. des W. T. 3489

Ein Dienstmädchen

auf sofort gegen hohen Lohn gesucht. 3494) **Bahnhofstr. 29.**

Turngemeinde Witten.

Kreis Villa der deutschen Turnerschaft, Märkischer Turngau.

Die **Jugendabteilung** der Turngemeinde veranstaltet am **Sonntag, den 22. März cr., abends 7½ Uhr,** in der **städt. Turnhalle,** Kurzestraße, ein

Frühjahrs-Schauturnen,

wozu die Eltern der Turnzöglinge, sowie Freunde und Gönner der Turnsache ergebenst eingeladen werden.

3599 **Der Vorstand.**

Heute und die folgenden Tage bis zum 31. d. M.: 3594

Gross. Freikonzert,

ausgeführt von einer **erstklassigen Damenkapelle.**

C. Schlingmann, Johannis- und Kirchhofstraßen-Ecke.

Tanz- und Anstands-Unterricht

im hiesigen **Casino-Saale.**

Beehren uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir gleich nach Ostern, am **Dienstag, den 14. April,** einen **neuen Kursus** für die Schüler und Schülerinnen der hiesigen höheren Schulen eröffnen werden.

Circa 40 Tänze werden gelehrt. 3583

Gefl. Anmeldungen bitten wir bald bei uns machen zu wollen

Hochachtungsvoll

L. Sukanke & Frau.

Zur Saat

empfehlen sämtliche

Saatfrüchte u. Sämereien:

Saathafer,	**Rotklee,**	**Raygras,**
Saatwicken,	**Weissklee,**	**Rasengras,**
Futterkorn,	**Luzerne,**	**Thimothee,**
Futterbau,	**Gelbklee,**	Eckendorfer
Buchweizen	**Schwedenklee,**	**Runkelsamen,**
etc.	**etc.**	**etc.**

Gemüse- und Blumen-Sämereien

in Packetchen à 10 Pfg.

Alle Düngstoffe: Guano, Chilisalpeter, Knochenmehl, Phosphatmehl.

S. Lindenbaum Söhne.

Glück!

Auf Nr. 13324 der Siebengebirgs-Lotterie fiel ein Gewinn von 2000 Mk. in meine Kollekte.

Nächste Gewinnziehungen

24. und 25. März

Berliner Lotterie

Lose à 1 Mark, 11 Lose 10 Mark,

Königsberger Geld-Lose

à 3 Mk. noch zu haben bei

C. L. Krüger.

Geschäftsplan

für die Musterung der Militärpflichtigen des Landkreises Hagen durch die Ersatz-Kommission.

Die von der Ersatz-Kommission vorzunehmende Musterung der Militärpflichtigen des **Landkreises Hagen** findet für die Militärpflichtigen aus den **Aemtern Bommern, Volmarstein und Wetter** am 28., 30. u. 31. März d. Js. **in Wetter,** im Lokale der Witwe Herberts, Kaiserstraße 40, statt.

Die Musterung beginnt an jedem Tage um 9 Uhr vormittags.

Die Militärpflichtigen haben sich wie folgt zu gestellen:

1. Sämtliche Jahrgänge der Gemeinden Bommern, Asbeck, Berge, Esborn und Grundschöttel am

Samstag, den 28. März ds. Js.

Die Militärpflichtigen älterer Jahrgänge, über welche noch nicht endgültig entschieden ist, haben sich mit dem Jahrgang 1881 zu gestellen.

Die Militärpflichtigen haben sich eine Stunde vor der oben angegebenen Zeit rein gewaschen, mit reiner Wäsche bekleidet und in nüchternem Zustande im Musterungslokale zur Verlesung einzufinden.

Stöcke dürfen nicht mitgebracht werden.

Militärpflichtige, welche stets oder auch nur zeitweise Brillen tragen, haben diese mitzubringen.

Die Militärpflichtigen der Jahrgänge 1881 und 1882, sowie diejenigen älterer Jahrgänge haben ihre Losungsscheine mitzubringen.

Militärpflichtigen, welche durch Krankheit am Erscheinen verhindert sind, haben dies durch ein Attest des Kreisarztes oder durch ein sonstiges, von der Polizei-Verwaltung beglaubigtes Zeugnis nachzuweisen.

Die Prüfung der Reklamation aus den Aemtern Boele, Bommern, Volmarstein und den Städten Haspe und Herdecke findet in Hagen, im Lokale des Wirts Höfer am **Dienstag, den 14. April d. Js., vorm. von 9 Uhr ab statt.**

Diejenigen Angehörigen der Reklamierten, auf deren Arbeits- bezw. Erwerbsfähigkeit es bei der Beurteilung der Reklamationen ankommt, haben sich zu den oben angegebenen Zeiten im Musterungslokale einzufinden. Im Falle ihrer Behinderung haben sie ein vom Kreisarzt auszustellendes Zeugnis über ihren Gesundheitszustand bezw. über ihre Arbeitsfähigkeit zur Stelle zu bringen. Wenn ohne bescheinigten Hinderungsgrund Personen, deren Anwesenheit zur Prüfung der Reklamation notwendig ist, fehlen, erfolgt die Abweisung der Reklamation.

Kinder unter 14 Jahren sind nicht mitzubringen.

Das Erscheinen der Militärpflichtigen zur Reklamationsverhandlung ist nicht erforderlich.

Anträge auf Zurückstellung und Befreiung von der Aushebung sind spätestens im Musterungs- bezw. Aushebungstermine anzubringen.

Spätere Gesuche um Entlassung bereits eingestellter Mannschaften können nur in dem Falle berücksichtigt werden, wenn die zur Begründung des Gesuchs vorgetragenen Verhältnisse erst nach der Aushebung eingetreten sind.

Verspätet angebrachte Reklamationen können nicht berücksichtigt werden.

Die Losung der im Jahre 1883 geborenen Militärpflichtigen erfolgt für den ganzen Kreis am

Freitag, den 17. April d. Js. vormittags,

nachdem die Prüfung der Reklamationen stattgefunden hat, in Hagen im Lokale des Wirts H. Höser, Frankfurterstraße 89.

Das persönliche Erscheinen der Militärpflichtigen hierzu ist nicht erforderlich.

Für die Nichterscheinenen wird das Los durch Mitglieder der Kommission gezogen.

Hagen, den 9. März 1903.

Der Landrat: Hartmann.

Allgemeiner Turn-Verein WITTEN.

Deutsche Turnerschaft Kreis 8a Märkischer Gau.

Die regelmäßigen Turnstunden finden **Dienstag u. Freitag abends 8½ Uhr,** im Vereinslokale „Hote zum Adler" Ruhrstraße, statt.

3241 **Der Vorstand.**

Besonders billig!

Ziegenleder-Handschuhe

schwarz, weiss und farbig,

Paar **2,80** Mk.

Garantiere für Haltbarkeit u. guten Sitz.

Ida Ewert

Bahnhofstrasse 28.

F. Riepen

Optiker

Hauptstrasse 21.

Witten, empfiehlt

Rathenower Brillen, Peneeneez, Fernrohre, Operngläser, Barometer, Termometer billigst.

PALMIN 1c

Feinstes Back- u. Kochfett

ca. 100 Prozent Fettgehalt.

Ueberall erhältlich.

Man achte genau auf die Bezeichnung „**Palmin**" und lasse sich nicht durch andere minderwertige Nachahmungen täuschen. (11779

General-Vertrieb: **Chr. Tölle,** Düsseldorf.

Umsonst und franko erh. jed. mein. **Prachtkatalog** m. ca. 2000 Abbildung. v. Messer, Scheeren, **Sensen,** Waffen, Fernrohre, Gold- und Uhrenwaaren 2c. (unentbehrlich f. jed. Haushalt). Empfehle unübertroffene **Silberstahl-Rasirmesser** mit Etui zu 2 Mk., **dito Diamantstahl** 3 Mk. gegen Nachnahme oder vorherige Kassa.

Fritz Hammesfahr,

Poche-Solingen, Stahlw.-Fabr. u. Versand.

Henkels Bleich-Soda

Gartenbeetsteine

sind zu haben auf den

Märkischen Thonwerken,

3587) **Langendreer.**

Ladeneinrichtungen:

1. für Kolonial-,
2. für Manufaktur u. Konfektion,
3. für Schuhwaren,

sind einschließlich Utensilien getrennt zu verkaufen. (2934

J. H. Souvageol,

Langendreer.

Ein gutes

Fahrrad

zu verkaufen. **Bachstr. 66,** I.

Gelegenheitskauf!

Ein gutes vollständiges einschläfiges Bett 42 Mk., kleiner Tisch, fast neu, 5 Mk. sofort zu verkaufen. Wo, sagt die G. des W. Tgbl.

Klein. Dauerbrandofen,

(Schalker) fast neu, wegzugshalber billig zu verkaufen. 3563

West-Herbede 143.

Ia. frisches Kalbfleisch von der Keule 4,20 Mk., vom Vorderteil 3,50 Mk. pro Paket 9½ Pfd. netto veri. geg. Nachn. **Kropat, Pokraken,** Ostpr. 3471

Zu einem alleinst. ält. Herrn wird bald. ein durchaus zuverl. ält. Mädchen oder Wittwe in h. Stadt **als Haushälterin** gesucht. Ebenso suche ich per bald **30 Mädchen für Stadt u. Land. Bureau Meisinger,** Steinstr. 5, 3608) Stellenvermittler.

Die Beleidigung,

welche ich gegen die Frau M. Damaschke ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück.

3572) **Joh. Rode, Unterkrone.**

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 2 Uhr verstarb nach längerem Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, die

Frau Wwe. Aug. Pott senior,

Emilie geb. Huberg,

im nahezu vollendeten 80. Lebensjahre, was wir Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme ergebenst anzeigen.

Witten, den 17. März 1903.

Namens der Hinterbliebenen:

Fr. W. Aug. Pott.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Gartenstraße 10 aus, die Trauerfeier um 3½ Uhr daselbst statt. 3571

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen um 8 Uhr entschlief sanft und gottergeben

Fräulein Laura Berger

im Alter von 80. Jahren.

Die Hinterbliebenen.

Witten, den 17. März 1903.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. ds. Mts., Nachm. 3½ Uhr vom Diakonissenhause aus statt. 3582

Todes-Anzeige.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter haben wir einen neuen schmerzlichen Verlust zu beklagen, indem heute Morgen unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel, der

Ingenieur Julius Brass

aus **Berlin**

im 51. Lebensjahre an einem Herzschlage in Langendreer sanft entschlief.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Langendreer u. Dortmund, den 17. März 1903.

Wilhelm Höstermann und Frau,
Dorothea geb. Brass,
Brauereidirektor **Ludwig Kötter und Frau**, Maria geb. Brass.

Die Beerdigung findet Freitag, den 20. März, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause in Langendreer statt.

Schuhwaren-Ausverkauf

wegen Aufgabe der Schuhhandlung zu den billigsten Preisen

mit 10 bis 20 Proz. Rabatt. 3584

Fr. Preyer, Wilhelm- und Augustastr.-Ecke.

Der richtige Weg

beim Einkauf von **Herren- und Knaben-Garderoben** führt unbedingt zu der renommirten Firma

Max Hohenstein, Bahnhofstrasse 20.

Dieselbe empfiehlt:

Konfirmanden-Anzüge aus feinstem Cheviot und Kammgarn 3,95, 5,50, 9,50, 12,50 bis 30 Mk.

Herren-Anzüge, schöne Sachen 5,90, 9,50, 11,75, 14,50, 17,50 bis 45 Mk.

Reizende Knaben-Anzüge v. 16 bis 1,65 Mk.

Herren-Hosen 1,65, 2,45, 3,50, 4,50 bis 16 Mk.

Leibchen-Hosen, Größe 1—6 Serie I 45 Pfg. Serie II 85 Pfg.

Gummi-Hosenträger Serie I 48 Pfg. Serie II 68 Pfg.

Max Hohenstein, Witten, Bahnhofstr. 20.

Eine Partie, 2000 Pfund

harte Plockwurst à Pfd. **65** Pf.

trockene Mettwurst à Pfd. **65** Pf.

Butterhaus Westfalia,

Johannisstr. Nr. 4a. 3590

Hermann Stirn, Köln

versendet an **Private** jedes Quantum sämtlicher

Delikatessen, Kolonialwaren,

Gemüse-, Obst-, Fleisch-, Fisch-

Konserven,

Geflügel, — Wild, — Fisch, — Gemüse.

Mässige Preise. Verpackung frei. Preisliste frei. 856

Empfehle

prima Speisekartoffeln,

sowie **Futterwurzeln, reines Gerstenmehl, Vollmehl, Weizenkleie, Mais, ganzen Weizen, Futterhafer, Saathafer, Saatwicken, Rotklee, Eckendorf. Runkelsamen**

Fr. Blennemann,

3491 **Heven.**

Von großer Zufuhr offeriere

Samos,

Krankenwein,

in bekannter bester Qualität direkt vom Faß oder in Flaschen.

Ewald Leye,

3472) Ruhrstraße 26.



Fussboden-Farbe fertig zum GEBRAUCH trocknet über NACHT! streicht sich leicht!

F. Bottermann, Inh.: F. Cron.



Massiv- goldene **Trauringe,**

breite und schmale, stets vorrätig zu billigem Preise, bei

Gerh. Becker, Hauptstraße 14

Uhren- und Goldwarenhandlung.



Rademachers Fortuna Kaffee

Verkaufsstelle in **Witten:** F. Bottermann, Bahnhofstr. 56, Herm. Achenbach, Bismarckstr. 5, Heinr. Pautz, Bergstr. 10 und Frau Sophie Hahn, Wiesenstr. 15. 2571



Grammophone für kleine und grosse Platten.

Die vollkommensten Sprechmaschinen der Gegenwart mit unzerbrechlichen Platten aus Hartgummi.

Original-Preise: Mk. 65, 85, 100 bis 340
Automaten-Apparate Mk. 130, 175, 200.
Platten hunderte am Lager.
Umtausch alter Platten.
Reparaturen u. Ersatzteile billigst.
Peter Haas, Annen i. W.
Aeltestes Geschäft dieser Branche.
Niederlage der Deutschen Grammophon-Aktien-Gesellschaft. 240

Entzückend

wird der Teint, rosig zart u. blendend weiß die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten

Lilienmilch-Seife „Stern des Südens"

von vielen Aerzten u. Professoren empfohlen von Bergmann & Co., Berlin.
Vorr. zu 50 Pfg. pro Stück bei
F. W. Reuter. Parfümerie. (2258

---

1 Sanders

Deutsche Sprachbriefe

neueste Aufl., Original-Karton billig **zu verkaufen.** Von wem, sagt die Geschäftsstelle.

---

3. Ziehung 3. Klasse 208. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 16. März 1903, vormittags.
Nur die Gewinne über 172 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

97 121 77 240 69 [300] 94 382 501 717 92 **1040**
817 74 547 62 646 93 725 93 **2079** 295 390 458 521 74
88 620 798 321 967 3253 667 70 787 813 912 58 64 92
4167 242 375 79 452 84 728 945 5363 81 549 81 6157
376 826 30 44 7026 170 306 604 20 32 747 824 8010
22 200 39 468 591 771 907 9081 434 46 760 901

10036 256 83 91 304 62 522 90 719 888 **11002**
25 100 33 64 80 276 376 451 707 29 85 859 92 12014
40 366 464 657 64 701 10 37 38 51 813 38 968 **13**036
78 159 229 337 730 57 856 902 **14**217 306 507 806 936
83 **15**096 167 232 348 67 467 627 716 30 955 81
[300] **16**055 104 492 665 838 93 909 86 **17**024 95
194 274 794 813 **18**063 156 84 233 413 59 88 542 731
88 854 902 14 **19**051 267 352 92 629 30 717 800 973

20226 306 37 639 89 838 97 **21**141 314 832
22425 607 35 56 716 22 **23**098 19 40 159 322 445
614 48 68 719 868 91 911 **24**047 61 301 79 535 721 77
986 **25**054 56 237 437 40 604 888 999 **26**089 109 212
416 18 607 42 891 960 **27**135 59 201 57 305 25 50 90
769 957 98 **28**004 91 128 204 326 409 36 557 741 854
936 **29**080 93 141 249 455 75 82 635 972

30107 54 266 74 416 61 87 554 68 659 787 89 847
931 **31**125 39 278 429 616 87 881 85 91 984 **32**032
41 71 78 136 52 451 809 951 **33**015 70 261 328 416 54
518 657 65 729 41 869 929 **34**073 136 371 431 598 653
823 910 39 **35**077 197 245 676 852 976 **36**057 117
244 657 779 801 50 97 963 69 96 **37**034 60 94 150 202
417 567 728 924 43 61 **38**031 229 34 302 434 66 589
782 829 993 **39**133 61 202 96 356 475 591 614 876

40345 74 498 586 689 **41**021 473 609 24 806 73
900 **42**002 209 303 436 644 849 61 **43**162 84 231 40
83 329 71 91 684 780 820 988 **44**061 168 224 501 41
483 91 92 **45**015 80 308 55 72 420 786 [500] 852
46192 222 50 66 321 94 493 509 605 712 985 **47**510 82
681 732 918 40 **48**063 427 41 597 702 38 824 42
49323 24 425 529 797 883 928 95

50045 464 94 611 76 726 64 72 967 82 **51**010 223
400 10 556 72 92 638 727 33 816 66 **52**220 54 80 87
384 510 [1000] 29 33 616 814 46 **53**007 200 80 92
99 367 78 408 19 62 70 684 736 **54**033 119 291 312 438
619 775 850 57 78 911 49 **55**089 105 45 257 342 89
66 606 824 940 88 **56**009 14 38 128 38 202 332 421 588
623 37 745 67 841 **57**008 122 211 380 644 54 746 70
58093 94 317 90 426 46 678 705 855 **59**005 182 42
205 446 70 648 711 818 972

60008 581 652 710 907 **61**035 45 57 264 306 44
995 651 56 733 854 **62**091 113 74 [300] 76 260 344 444
45 63 92 507 615 73 711 80 804 **63**097 217 320 91 454
738 58 **64**220 422 44 620 87 712 37 50 91 891 919
65279 92 518 98 606 763 908 57 **66**216 321 604 16
962 77 **67**000 70 81 111 268 302 80 90 418 667 866
72 903 **68**450 723 39 42 64 77 **69**049 136 380 401 79
910 99 811

70169 233 365 791 **71**117 19 46 270 514 33 80
793 982 95 **72**021 41 53 460 641 51 76 716 900 **73**085
322 419 544 95 871 **74**048 49 126 30 60 200 303 65
522 656 99 894 **75**395 525 74 634 45 823 63 **76**051
492 97 314 25 444 577 616 68 78 **77**049 51 251 388
402 583 674 869 **78**174 88 226 59 79 301 432 579
79268 82 471 85 614 21 711 84 942

80071 111 56 289 336 73 82 573 601 857 **81**103
75 415 846 955 **82**071 151 338 77 450 90 574 **83**352
71 85 505 648 741 910 **84**092 95 185 293 314 80 526
673 736 988 **85**102 342 405 650 59 778 **86**056 352
475 791 807 17 73 98 990 [1000 **87**045 51 122 521
651 849 908 85 **88**238 454 640 749 [300] 833 46
963 **89**148 73 285 311 14 97 420 62 591 638 809 70

90251 54 363 443 688 745 802 26 971 **91**003 70
123 308 53 421 869 **92**137 333 59 954 **93**004 67 116
202 11 44 424 542 601 85 **94**146 364 89 532 624 74
706 36 811 81 939 54 **95**154 307 532 652 737 43 78
898 **96**089 147 248 [300] 312 16 56 497 839 40 988
97111 24 216 437 94 563 723 44 894 916 96 **98**095
138 93 286 350 428 721 871 993 **99**111 45 92 222
85 375 79 504 616 37 706 23 68 884 968

100130 50 78 409 96 647 70 878 944 **101**104 487
539 606 87 738 847 68 985 **102**035 311 518 24 39
696 904 8 **103**003 61 123 [illegible] 75 470 583 665 84 736
826 **104**117 374 529 80 609 745 **105**124 356 615 814
904 59 **106**248 530 34 85 606 781 951 80 84 **107**119
268 409 80 700 1 924 **108**286 331 509 672 757 89 934
47 **109**013 68 287 324 410 49 513 75 94 621 703 802
110077 96 180 96 203 414 607 823 59 77 988
111121 406 27 96 320 **112**106 79 295 400 525 59
72 [1000] 709 68 **113**040 73 323 480 92 682 772 825
[illegible] 429 [illegible] 446 526 706 98 813 20 88 979 92
115113 420 66 607 763 **116**406 645 723 69 815 24
916 35 **117**086 246 85 371 450 54 675 714 908 79
118043 262 477 701 863 979 **119**019 92 149 330 65
95 502 29 780 963

120001 97 515 706 830 **121**265 901 60 [500] 577
99 789 809 22 974 [300] **122**005 8 212 422 665 723
91 **123**081 211 76 598 953 **124**055 312 13 682 716
88 872 **125**161 201 8 38 45 430 522 49 77 [500] 652
723 91 866 **126**006 24 37 93 413 656 785 857 **127**020
314 475 067 778 839 **128**112 274 370 401 773 801
129023 53 213 561 91 807

130173 212 384 637 69 799 966 **131**092 176 506
626 40 58 858 **132**055 354 74 541 715 51 811 929
133073 91 168 428 575 98 617 717 69 **134**012 269
337 49 426 60 510 754 81 **135**140 304 95 98 99 430
747 802 **136**040 55 56 87 191 98 361 83 461 601 712
43 **137**142 410 916 74 **138**223 559 64 688 97 739
78 822 **139**048 99 154 212 21 85 475 530 [3000]

140008 100 96 375 85 413 61 643 **141**006 191
485 96 539 772 84 864 945 **142**175 228 48 415 546 617
799 **143**058 273 83 301 39 67 96 783 821 **144**046
47 103 7 372 82 426 532 46 610 841 962 **145**027 93
196 409 68 87 645 702 929 **146**242 304 545 75
147089 184 213 86 311 407 38 558 705 16 929 **148**341
979 **149**002 25 56 60 95 166 232 37 52 425 40
61 579 811 51 87 942

150213 28 476 [500] 503 76 624 37 749 880 55
58 85 **151**113 24 28 436 593 660 710 16 816 917
152474 89 591 700 15 34 78 820 33 963 **153**029 258
364 526 614 46 781 920 56 **154**077 173 299 430 703 843
86 911 53 **155**088 115 456 95 582 629 31 80 951
156255 309 67 537 705 877 921 **157**025 107 90 201
380 405 36 51 [300] 52 918 47 98 **158**012 118 65 296
524 671 739 816 33 **159**048 62 98 234 47 77 404 61 689
778 869 953

160068 154 389 628 923 **161**005 32 532 58 622
774 897 908 **162**227 303 52 583 630 34 36 747 935
43 56 57 62 **163**001 302 94 662 767 959 **164**147
201 28 60 88 373 463 504 27 53 667 72 87 725 82 [300]
823 24 41 **165**068 [3000] 87 200 68 421 92 516 55 750
166121 77 366 806 **167**257 379 535 627 814 935 73
96 **168**129 269 88 816 55 68 647 763 72 879 **169**005
87 279 306 563 97 629 933 72

170091 134 402 18 826 48 78 979 **171**321 98
413 537 54 787 809 68 937 94 **172**171 232 355 647
48 793 852 79 **173**093 186 216 36 332 599 736 77
981 **174**006 28 124 90 263 68 311 422 561 632 774 956
94 **175**056 69 419 584 96 630 787 852 **176**391 427
92 610 936 **177**035 138 202 376 623 762 838 949
178044 276 78 463 835 86 **179**153 250 329 441 536
727 28 818 71

180414 615 18 719 61 824 36 47 919 28 **181**004
87 134 233 43 378 481 580 719 45 **182**523 30 690
704 **183**070 262 407 90 631 67 927 **184**186 782 99
945 67 **185**119 274 389 626 37 799 843 **186**030 255
652 920 37 82 **187**039 84 223 66 307 22 468 505 603
188122 28 292 749 912 **189**208 36 351 [1000] 404
650 725 30 35 94 895 979

190212 30 373 451 526 82 690 821 945 **191**077
126 49 51 304 36 70 406 41 562 850 952 **192**077
167 99 213 409 47 940 **193**025 108 19 40 64 374 483 859
64 908 **194**533 58 97 652 93 94 879 930 **195**244 79
327 04 501 27 622 794 825 74 **196**053 63 114 77 338
494 655 707 847 **197**169 205 319 30 48 75 400 56 97
93 599 716 825 938 **198**109 316 67 941 86 **199**136
55 301 30 412 65 586 692

200117 419 677 780 809 49 999 **201**000 203 24
403 766 816 952 **202**034 77 102 65 372 463 683 783
98 875 931 97 **203**026 122 208 370 73 479 589 715 19
803 88 946 **204**085 219 310 448 550 79 87 782 847
954 **205**002 3 78 99 174 83 221 35 85 332 562 629
737 853 **206**044 [5000] 150 75 453 567 702 82 837
207090 550 691 724 60 991 **208**169 285 890 **209**
209184 279 306 89 512 747 50

210005 24 258 81 96 413 525 77 80 601 798 **211**
211063 158 353 419 [illegible] 63 91 913 22 **212**010 47
58 85 140 257 [500] 356 452 68 526 56 690 716 42 73
894 **213**023 405 36 [300] 544 52 54 641 74 728
214012 115 35 209 25 360 464 650 53 740 921 58
215020 162 310 421 512 632 708 855 997 **216**010
26 73 125 270 362 410 620 63 706 33 62 77 [500] 881
931 34 79 **217**154 96 316 464 [300] 561 84 748 822
28 37 72 928 **218**122 79 219 55 60 307 50 474 581
943 **219**[illegible] 122 272 420 84 85 373 775 919 81

220027 241 332 74 475 527 978 **221**020 126 58
208 413 628 840 944 95 **222**045 131 219 67 99 73 419
849 **223**407 20 28 31 92 610 61 764 849 914 28 52 98
224127 68 230 255 514 20 739

Zur Gewinnrate verdienten: 1 Gewinn zu 60 000 Mark, 1 zu 15 000 Mk., 2 zu 10 000 Mk., 3 zu 5000 Mk., 2 zu 3000 Mk., 4 zu 1000 Mk., 14 zu 500 Mk.

---

3. Ziehung 3. Klasse 208. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 16. März 1903, nachmittags.
Nur die Gewinne über 172 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

3 82 **103** 220 336 401 45 608 710 88 1388 437 548
64 772 803 **51** 912 2091 209 413 836 60 918 **3005** 236
500 98 634 87 736 93 808 974 89 4229 32 580 603 92
784 927 49 5024 248 596 672 81 719 959 71 **6056** 228
91 360 431 609 725 74 90 96 881 955 **7168** 235 342
[221 837 964 **8080** 315 51 405 6 532 700 75 805 34 946
9108 97 203 37 301 31 419 512 667 751 819 904

10066 67 457 747 76 927 **11**043 522 614 24 36 95
715 800 914 **12**007 44 104 200 463 501 26 35 767 72
83 805 950 **13**152 238 77 485 562 853 **14**003 304 454
577 682 706 [300] 904 **15**124 340 42 489 575 826
16136 74 244 438 556 72 604 716 800 947 **17**146 256
768 854 937 **18**081 219 388 456 723 852 82 95 **19**002
11 39 168 580 620 96 807 24 46 932

20010 76 329 57 445 509 653 71 871 934 89 **21**053
144 253 597 645 715 **22**030 43 120 348 447 92 98 516
92 834 50 943 **23**038 71 109 37 54 71 202 84 315 495
567 60 629 762 852 87 926 **24**005 179 364 413 608 754 82
924 **25**124 306 417 59 563 695 984 **26**126 526 647
704 829 **27**058 224 27 87 389 632 87 702 927 **28**124
66 246 347 631 58 966 **29**557 90 674 76 81 747 91 970

30039 54 114 306 27 45 714 **31**046 165 216 388
811 **32**042 64 209 300 442 646 753 76 814 59 984
33124 288 435 509 640 800 37 80 86 977 **34**207 507
35 41 65 684 837 915 **35**130 93 227 347 473 584 690
36125 35 321 453 63 511 702 72 810 28 **37**024 201 45
578 602 42 734 915 **38**008 33 55 109 71 821 900 2
39040 71 152 53 317 545 65 738 64 946 62

40141 269 78 304 13 417 538 792 851 **41**027 76
89 148 50 371 74 427 69 960 62 **42**111 75 207 67 327
90 604 718 940 **43**127 42 206 38 58 303 402 52 624 718
852 956 **44**022 202 592 617 769 [500] 810 97 925
45002 111 346 429 571 710 55 965 **46**042 328 405 10
62 563 612 783 **47**057 69 129 40 296 350 476 92 509 750
99 946 **48**110 473 503 21 27 61 88 615 23 35 979
49070 109 34 80 571 644 77 893

50021 269 352 460 61 793 984 **51**114 23 31 215
319 492 729 32 836 94 **52**029 154 211 388 670 920 41
72 **53**252 300 453 92 513 603 93 748 908 **54**066 239
89 417 72 568 693 788 819 900 35 **55**049 73 227 539 85
[300] 627 862 905 **56**057 134 353 429 501 76 655 746 72
875 973 84 **57**162 243 324 481 919 **58**012 221 23 [300]
42 302 408 697 712 54 93 891 **59**083 111 262 303 416
570 731 846 69 83

60041 191 366 67 406 74 517 39 56 749 96 950
61095 171 499 523 812 903 92 **62**040 126 283 517
[300] 19 59 725 62 818 936 39 **63**005 14 17 281 367
467 574 77 786 98 933 **64**265 475 782 914 **65**069
78 253 301 471 515 28 69 610 39 833 966 **66**072 83
286 95 458 778 879 903 **67**294 315 414 95 730 53
84 960 **68**057 143 [500] 234 80 336 444 651 784
69035 47 142 46 47 332 49 77 411 37 65 517 879 962

70061 103 11 27 81 213 420 91 99 515 18 623 897
71340 76 556 789 **72**066 297 341 488 750 855 60 86
988 **73**212 22 305 41 529 642 752 59 **74**135 86 210
57 661 704 65 952 80 91 **75**031 376 420 83 752 897
919 82 **76**121 205 72 394 512 900 7 25 **77**113 26 32
61 328 444 91 537 612 80 90 892 93 **78**287 456 66
643 45 47 86 732 54 91 928 53 **79**137 519 723 881
932 78 98

80011 53 122 247 96 366 494 950 **81**132 58 212
410 602 775 935 **82**012 13 45 365 84 712 928 74
83122 223 324 92 418 770 843 970 **84**278 574 638
769 890 **85**017 91 137 204 318 71 500 696 745 **86**053
211 86 460 502 757 855 **87**063 70 161 264 389 462
525 714 84 85 **88**318 436 61 933 **89**032 120 83 206
93 [1000] 355 419 36 533 75 93 620 54 787 851

90168 322 38 97 425 679 760 804 979 **91**038 73
108 228 39 533 39 681 811 95 **92**029 53 85 134 232
347 499 578 636 77 740 986 **93**048 78 173 541 83 782
351 **94**122 467 697 726 56 **95**022 25 117 57 204 362
39 426 529 60 960 98 **96**019 98 118 30 46 208 222 35
93 [1000] 667 92 **97**053 55 59 250 85 380 91 486
535 631 42 54 791 873 82 **98**151 82 727 855 **99**038
462 74 552 758 65 929 75

100043 186 248 365 659 813 910 30 54 **101**010
122 337 608 26 897 952 **102**057 99 169 278 92 313
433 42 82 603 59 707 836 40 **103**068 69 165 70 97
242 98 942 **104**219 25 397 446 691 744 930 33 90
105366 72 426 83 735 79 874 80 **106**080 194 280
[300] 338 47 465 563 825 85 957 **107**309 401 96
906 **108**286 550 741 850 51 **109**092 418 765 924 57
110202 19 46 321 61 [300] 546 74 662 70 700 15
83 **111**226 48 [300] 334 69 469 549 56 795 812 920
40 90 **112**001 71 84 428 512 647 780 895 905 73
113000 194 37 66 369 522 649 48 719 967 **114**048
133 77 472 579 795 838 66 968 **115**068 456 [300] 93
527 622 714 836 78 **116**001 177 229 75 338 420 38
555 965 **117**211 571 667 882 974 81 **118**127 208
322 50 471 632 77 700 94 **119**069 278 387 551 659
828 80 98 959

120240 399 567 939 **121**101 30 58 59 71 305
[300] 8 66 409 647 764 **122**370 478 508 10 41 65 85
86 602 20 63 748 68 831 **123**002 35 247 63 84 446
601 794 **124**019 117 397 465 504 11 56 636 701 807
76 955 **125**049 128 318 66 787 824 37 923 **126**029
94 168 266 469 535 63 65 632 907 **127**108 65 77
349 519 29 50 676 773 876 990 **128**068 235 436 64
719 44 **129**272 73 326 65 [500] 74 474 92 582 652
70 841 84 980

130100 206 71 595 667 702 **131**083 159 [300]
69 333 79 597 635 831 40 80 **132**247 500 653 804
51 940 **133**066 192 369 554 59 727 815 949 **134**028
65 103 4 321 474 **135**118 210 26 [3000] 344 500
17 768 848 937 38 **136**578 612 76 732 75 855 976
137134 398 438 86 522 99 723 806 907 44 67 82
138054 78 105 348 536 92 603 27 41 64 878 952
139058 161 68 261 478 915

140002 340 64 418 605 96 853 956 **141**028
195 205 486 823 47 998 **142**179 309 23 99 450 71
515 600 53 704 8 42 862 987 143 **143**032 358 439
514 64 620 95 736 91 **144**412 577 667 746 66 835
943 82 **145**008 38 395 746 93 98 847 905 19 30
146068 162 213 16 35 408 70 71 88 523 62 787 97
147097 110 246 421 37 515 27 95 698 968 **148**102
27 62 65 76 87 203 94 442 597 769 74 992 **149**064
116 40 236 513 715 **[60 000]**

150084 112 14 440 675 701 60 876 **151**076 117
213 463 81 551 97 616 909 **152**038 89 267 419 57
96 [300] 777 **153**016 145 220 46 300 95 477 527 667
753 **154**169 202 40 85 326 47 50 662 729 82 822 78
155062 139 255 309 587 608 59 77 717 **156**091
289 361 529 675 761 848 53 999 **157**042 492 536
703 933 **158**061 116 76 403 744 870 **159**088 103
71 478 620 903

160014 164 96 236 332 82 421 507 89 625 26 34
808 61 66 **161**048 319 485 538 659 830 75 918 **162**039
47 145 [300] 395 434 703 79 **163**032 307 71 493 665
779 807 **164**165 79 417 530 49 892 926 83 **165**043
297 373 441 705 917 73 **166**099 193 487 94 515 30
808 51 **167**041 69 197 355 99 493 590 674 84 91 739 99
870 **168**242 362 422 505 27 728 54 78 806 906 36 76
169162 237 63 78 311 437 54 556 90 765 897

170001 25 63 149 [300] 285 363 418 571 815 19 49
961 85 **171**029 119 235 789 937 **172**092 233 589 [500]
436 776 815 **173**021 83 124 267 344 54 419 96 665 813
984 98 **174**020 61 346 575 672 810 24 45 **175**326
546 611 34 68 804 926 83 94 **176**052 76 177 316 603
719 825 **177**386 467 81 675 851 975 **178**268 77 360
768 **179**565 677 946 63

180172 235 91 430 95 516 78 859 974 **181**123
261 300 19 409 517 868 911 39 **182**194 407 99 611 84
839 71 **183**248 553 684 839 951 57 **184**196 283 439
547 648 853 **185**005 59 128 96 259 403 517 31 606 90
872 941 **186**008 84 197 410 690 725 959 **187**077 325
454 573 86 882 959 67 **188**069 105 323 73 679 761 71
862 **189**182 89 312 409 93 577 662 805 992

190215 68 353 459 48 75 508 9 627 **191**072 129
55 221 803 941 **192**157 84 250 64 336 41 94 98 404 99
623 894 96 **193**008 153 98 386 404 659 78 794 878 977
194008 13 26 110 95 332 426 68 92 644 731 75 917
195059 101 94 435 528 827 **196**075 90 219 78 435
606 713 812 90 905 97 **197**032 284 650 91 822 **198**005
[300] 173 315 30 416 733 73 891 **199**105 70 95 221
41 65 97 424 36 44 528 721 860

200038 256 64 [1000] 454 506 18 613 20 42 92 765
70 801 **201**029 850 **202**009 157 233 361 424 99 502
604 837 942 **203**007 80 106 8 20 241 47 397 471 580
619 913 **204**004 79 118 440 96 523 59 825 91 984
205026 87 228 51 92 442 76 735 816 90 928 **206**181
291 766 875 946 **207**491 593 652 711 871 902 **[10 000]**
13 **208**042 [300] 48 317 23 640 47 70 74 839 933 41
80 88 **209**011 192 454 621 36 73 731 44

210192 218 357 95 576 78 858 931 65 **211**104
29 399 467 500 806 69 **212**011 49 87 179 232 313 22 59
96 593 631 907 **213**168 90 291 345 503 43 926 71
214058 80 283 309 93 477 502 606 9 718 865 **215**156
504 626 70 910 **216**176 333 409 693 **217**060 125
[1000] 319 549 681 874 **218**060 73 140 216 69 604 815
91 **219**005 11 300 82 458 90 624 735 81

220079 289 369 410 12 49 57 73 553 683 909 59
221033 132 253 333 75 428 523 [300] 33 791 807 67 930
222145 94 215 50 98 508 70 98 655 88 814 54 72
223083 359 80 445 582 690 932 34 **224**026 44 206 15
36 264 **[5000]** 432 521 76 708 836 60 969

Zur Gewinnrate verdienten: 1 Gewinn zu 60 000 Mark, 1 zu 15 000 Mk., 2 zu 10 000 Mk., 1 zu 5000 Mk., 2 zu 3000 Mk., 7 zu 1000 Mk., 14 zu 500 Mk.

Berichtigung: In der Liste vom 14. März nachmittag lies 131 114 statt 134 110.